



Rodas Sem Fronteiras 2017

Diário: Rodas Sem Fronteiras 2017 – Parques Nacionais de Patagônia II

27.12.2016 – 26.01.2017

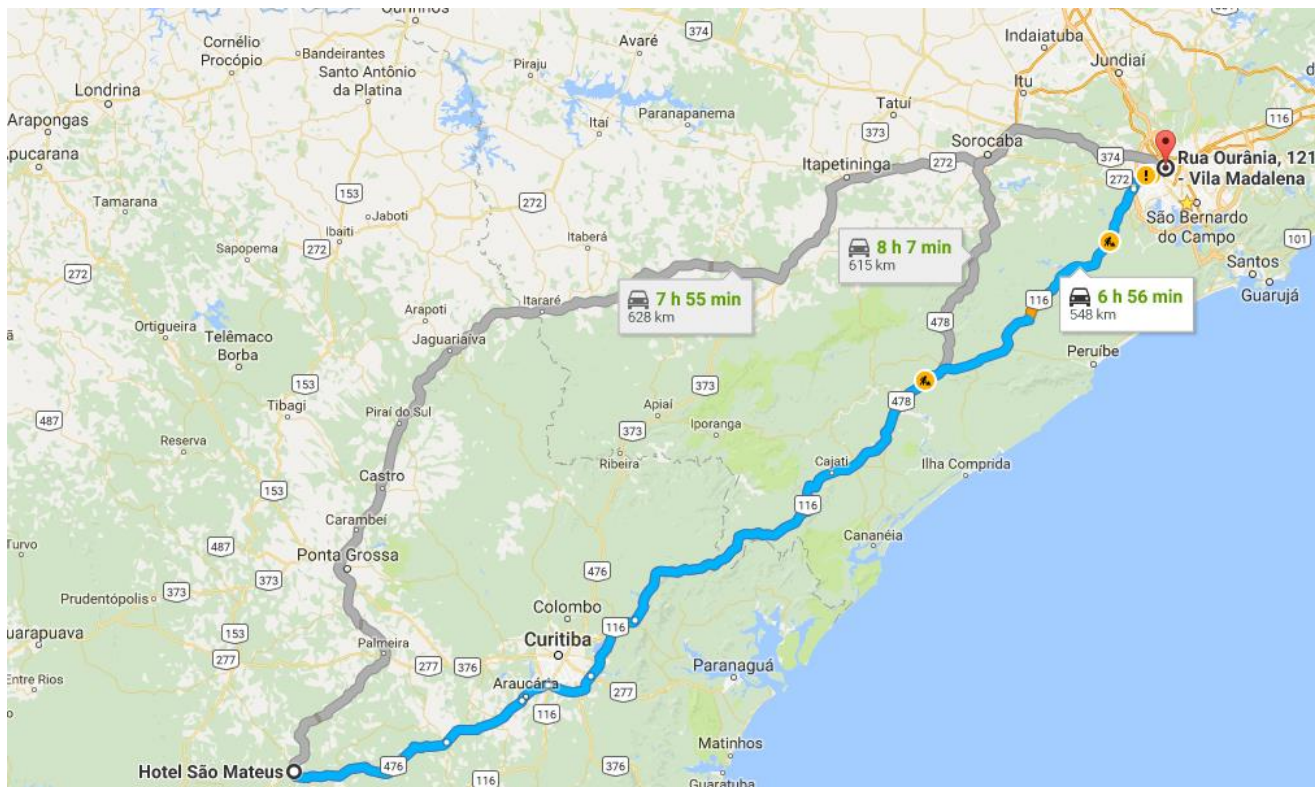


Rodas Sem Fronteiras 2017

Dia	Data	De	Destino	Distan. [km]	Tempo [h]	Dia	Observação
01	27/12/2016	São Paulo	São Matues (PR)	548	10,0	terça-feira	Chegada Reni, GRU 8 horas
02	28/12/2016	São Matues (PR)	São Borja (RS)	780	11,1	quarta-feira	Encontro Ijuí ; Hotel Executivo Park
03	29/12/2016	São Borja (RS)	Santa Fé, Argentina	666	9,51	quinta-feira	Camping Souce Viejo
04	30/12/2016	Santa Fé, Argentina	Mendoza	927	14,26	sexta-feira	Camping Suizo
05	31/01/2016	Mendoza	Los Penintentes	247	3,09	sabado	Refúgio Aconcagua
06	01/01/2017	Los Penintentes	Los Penintentes	45	0,56	Domingo	Aconcagua, 6.962 m
07	02/01/2017	Los Penintentes	El Nihuil	507	8,45	segunda-feira	Camping dos Pescadores
08	03/01/2017	El Nihuil	Chos Malal	494	9,88	terça-feira	Hotel Torreon
09	04/01/2017	Chos Malal	Vila Travul	576	9,60	quarta-feira	Camping
10	05/01/2017	Vila Travul	Esquel	450	7,50	quinta-feira	Camping em Futalaufquen
11	06/01/2017	Esquel	Rio Maio	455	7,58	sexta-feira	Hotel Aka-Ta
12	07/01/2017	Rio Maio	Governador Gregores	633	12,7	sabado	Casa Alugada
13	08/01/2017	Governador Gregores	El Chalten, Santa Cruz	314	6,3	Domingo	Camping Bonanza
14	09/01/2017	El Chalten, Santa Cruz	El Calafate	229	4,6	segunda-feira	Trecking; Cabaña
15	10/01/2017	El Calafate	El Calafate	170	4,3	terça-feira	Passeio "todos os Galciais", "Perito Moreno"
16	11/01/2017	El Calafate	Rio Gallegos	325	6,5	quarta-feira	Hotel Paris
17	12/01/2017	Rio Gallegos	Fitz Roy	682	11,4	quinta-feira	Parque Nacional Monte Leon; Pousada, Volare
18	13/01/2017	Fitz Roy	Esquel	718	10,3	sexta-feira	Camping "Los Baqueanos"
19	14/01/2017	Esquel	Lago Gutierrez (Bariloche)	289	4,8	sabado	Camping
20	15/01/2017	Lago Gutierrez (Bariloche)	Bariloche	33	0,5	Domingo	Retorno Debora, Marcelo, Vinicius
20	15/01/2017	Bariloche	Puerto Montt (Chile)	200	2,9	Domingo	Encontro Wilfried, Erica às 23:30 horas
21	16/01/2017	Puerto Montt (Chile)	Puerto Montt (Chile)	50	0,8	segunda-feira	Hotel Boutique Zafira
22	17/01/2017	Puerto Montt (Chile)	Isla Grande de Chiloé	251	3,6	terça-feira	Pinguins de Punhillahue
23	18/01/2017	Puerto Montt (Chile)	Bariloche	251	3,6	quarta-feira	Camping Petunia / Mellipal Flats
24	19/01/2017	Bariloche	Bariloche	85	1,2	quinta-feira	Camping Petunia / Mellipal Flats
25	20/01/2017	Bariloche	Vila Travul	232	3,3	sexta-feira	Parque Nacional de Travul
26	21/01/2017	Bariloche	La Catedral	40	0,6	sabado	La Catedral
27	22/01/2017	Bariloche	Santa Rosa	984	14,1	Domingo	Residencia Santa Rosa
28	23/01/2017	Santa Rosa	Gualegaychu	757	10,1	segunda-feira	Camping Municipal
29	24/01/2017	Gualegaychu	Santo Ignacio	838	11,2	terça-feira	Hotel Santo Ignacio
30	25/01/2017	Santo Ignacio	Maringa (PR)	677	9,7	quarta-feira	Hotel Maringa
31	26/01/2017	Maringa (PR)	São Paulo	639	8,0	quinta-feira	São Paulo, Rua Ourânia 210
32	27/01/2017	São Paulo	Ubatuba	246	3,5	sexta-feira	Casa de Ubatuba
		Outros	Outros	382			
33	28/01/2017	Ubatuba	Ubatuba	0	0,0	sabado	Festa de Aniversário Ralf
Total				14.720			

Rodas Sem Fronteiras 2017

27.12.2016: São Paulo, SP – São Mateus, PR: 548 km - Partida: 12:06 horas / Chegada: 22:00 horas



Rodas Sem Fronteiras 2017

27.12.2016: São Paulo, SP – São Mateus, PR: 548 km – Abfahrt: 12:06 Uhr/Ankunft: 22:00 Uhr



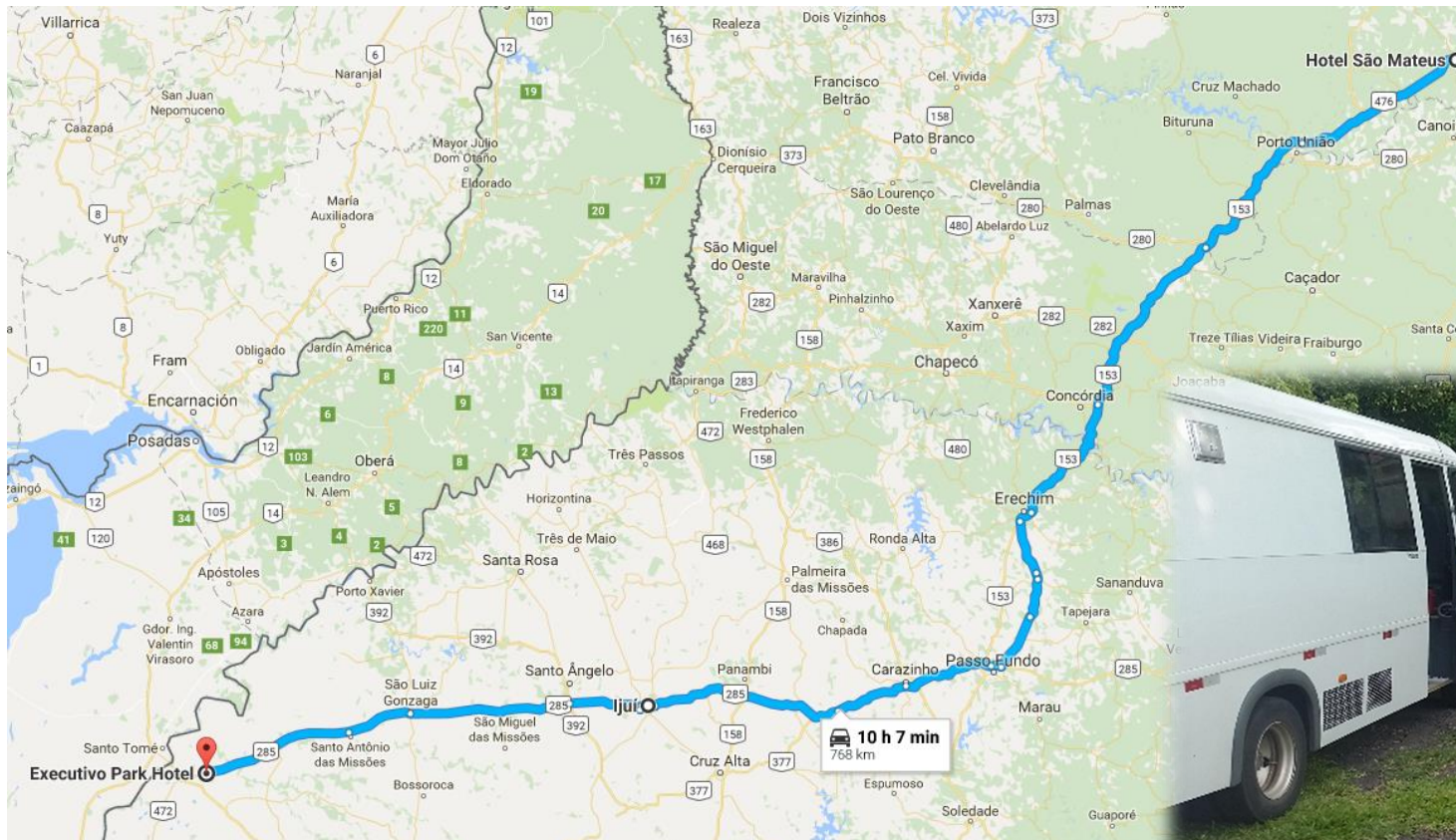
Fahre mit Michael um 7:00 Uhr nach Diadema, um den Bus aus der Firma zu holen. Noch einige Sachen umpacken, die Marcelo und ich am Mittwoch nicht erledigen konnten. Bus noch an der Av. Bandeirantes betanken und gegen 9:30 Uhr sind wir dann an unserer Wohnung in São Paulo, wo Débora, Marcelo und Vinicius bereits warten. Es ist um diese Uhrzeit bereits wahnsinnig heiß. Warten noch auf Kimie und Thiago, die Reni am Flughafen GRU abholen. Der Flug hat Verspätung, so wird es fast 10:30 Uhr bis alle drei eintreffen. Um 12:00 Uhr starten wir dann endgültig die Reise, Richtung Curitiba. Am Pass hinter São Paulo kommen wir in einen weiteren Stau und verlieren nochmals fast eine Stunde. Dann läuft es, umfahren Curitiba und versuchen heute noch soweit wie möglich zu kommen, das Tagesziel bis União da Vitória werden wir wohl nicht mehr erreichen.

Es wird bereits dunkel, fahren auf relativ schlechten Straßen in Richtung Rio Grande do Sul, als noch ein wolkenbruchartiges Unwetter einsetzt. Gegen 22:00 Uhr und 548 km, entscheiden wir dann, in São Mateus, Paraná zu übernachten. Finden schnell ein Hotel das „São Mateus“ heißt, gehen im Anschluss noch in die „Cantina Italiana“, gönnen uns noch „Frango a Passarinho“ und selbst gebräutes Bier, was allerdings unserem Biergeschmack nicht wirklich entgegenkommt.



Rodas Sem Fronteiras 2017

28.12.2016: São Mateus, PR – Ijuí, RS – São Borja, RS: 780 km - Partida: 07:00 horas / Chegada: 22:00 horas



Rodas Sem Fronteiras 2017

28.12.2016: São Mateus, PR – Ijuí, RS – São Borja, RS: 780 km – Abfahrt: 07:00 Uhr/Ankunft: 22:00 Uhr

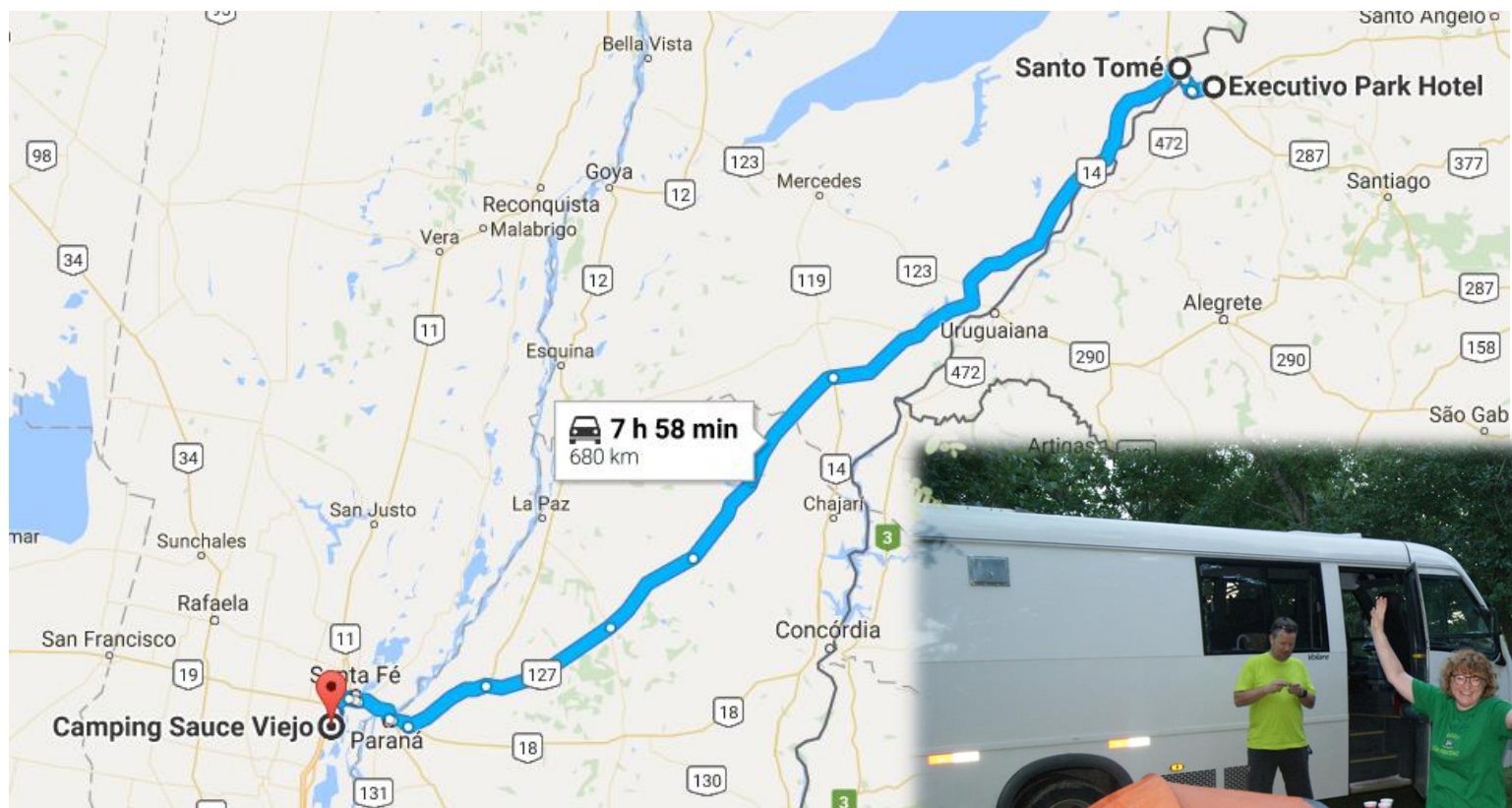
Frühstücken noch im Hotel und kommen dann pünktlich weg. So lange wir in Brasilien sind, können nur Kimie und ich mit dem Bus fahren, alle anderen haben keinen gültigen Führerschein, erst einmal in Argentinien fragt niemand mehr danach. Wir kommen gut voran und um 15:30 Uhr sind wir bereits in Ijuí, RS, wo uns Sonia und Carlos zum einem üppigen „Churrasco“ einladen. Vinicius und Thiago nützen die Gelegenheit und springen noch in da Schwimmbad im Garten. Ich fülle noch unseren Wassertank auf, der bei Abfahrt fast leer war.



Gegen 17:30 Uhr starten wir dann erneut in Richtung São Borja, RS und an die Grenze zu Argentinien. Es wird fast 22:00 Uhr als wir in unserem Hotel, welches ich im Vorfeld reserviert hatte, ankommen. Es liegt etwas außerhalb und erfüllt nicht ganz die Eindrücke, die im Internet vermittelt wurden. Kleiner Pool und eher bescheidene Zimmer. Essen im Außenbereich des Hotels noch Pizza und werden ständig von einer südamerikanischen Riesenkroete beobachtet, besonders Michael gefällt das Tierchen gar nicht.

Rodas Sem Fronteiras 2017

29.12.2016: São Borja, RS – Santa Fe de la Vera Cruz, Província de Santa Fé: 666 km – Abfahrt: 08:10 Uhr/Ankunft: 19:00 Uhr



Rodas Sem Fronteiras 2017

29.12.2016: São Borja, RS – Santa Fe de la Vera Cruz, Provincia de Santa Fé: 666 km – Abfahrt: 08:10 Uhr/Ankunft: 19:00 Uhr

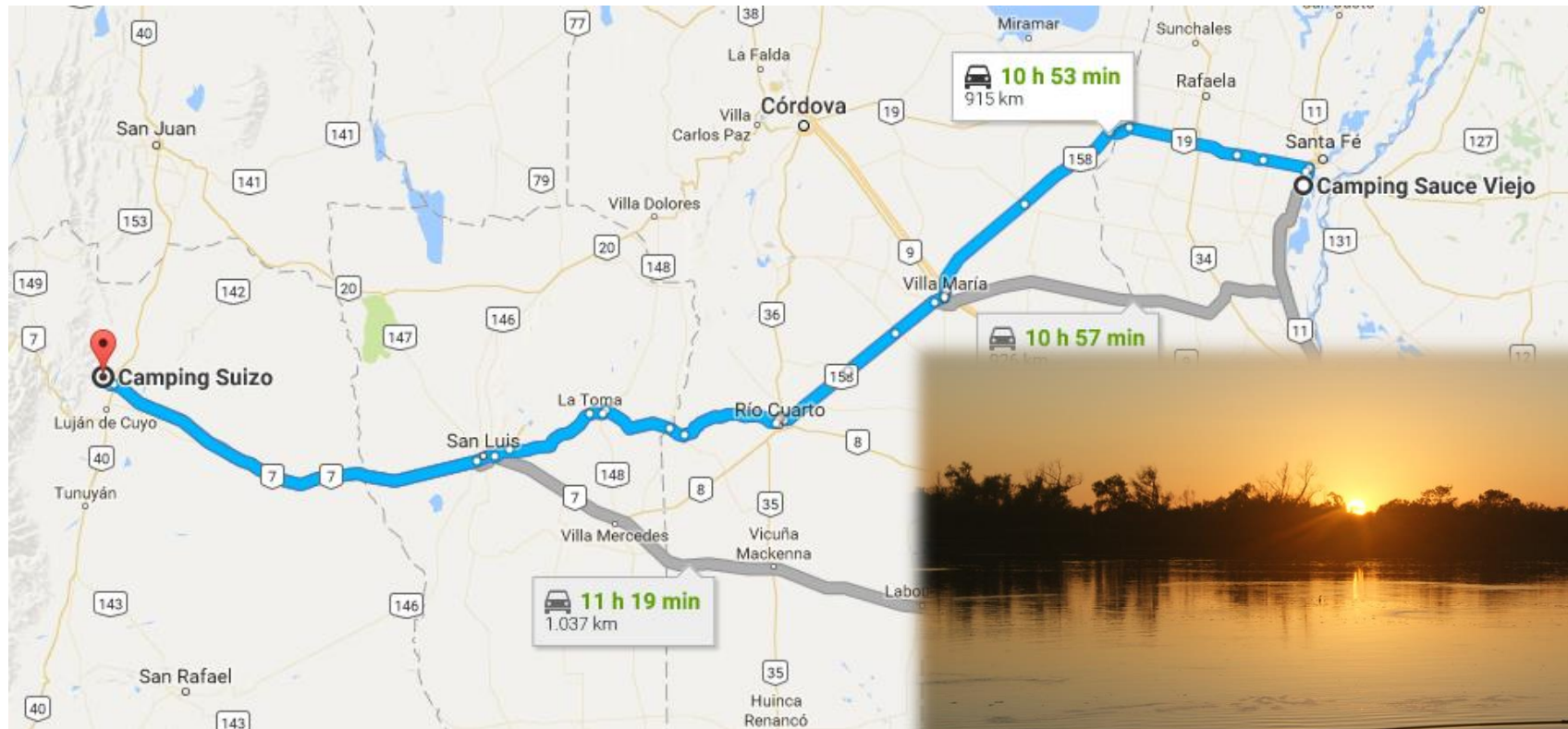


Frühstücken noch und fahren dann gegen 8:00 Uhr vom Hotel ab. Suchen noch eine Tankstelle um den Bus zu betanken und eine erste kleine Reparatur am Reservetank vorzunehmen, der am Schlauch etwas Diesel verliert. Dann fahren wir geradewegs auf die Grenze zu. Es beginnt stark zu regnen und nach anfänglichem Durcheinander an der Grenze werden dann unsere Pässe direkt an der Durchfahrt abgestempelt, der Bus kurz kontrolliert und die Vorlage der Auslandsversicherung verlangt, fertig. Der argentinische Beamte, im Gegensatz zum Vorjahr, ist extrem freundlich und in kurzer Zeit fahren wir bereits nach Argentinien ein. Fahren an San Tomé vorbei, wo wir im Vorjahr übernachtet hatten und dann die RN 14 geradewegs in Richtung Paraná, Santa Fé. Michael wird noch beim Busfahren eingewiesen und jetzt können wir zwanglos mit vier Fahrern reisen. Es ist ca. 18:00 Uhr als wir in Santa Fé ankommen und versuchen, in der Innenstadt eine Unterkunft zu finden. Die Stadt ist recht schön und noch stark belebt. Wir halten den Bus an und Kimie versucht zu Fuß eine Auskunft bzw. Hotel zu finden. Nach fast einer Stunde geben wir dann auf, da es keine Parkmöglichkeiten und preislich annehmbare Unterkünfte gibt und fahren zum Campingplatz „Sauce Viejo“ der etwas außerhalb der Stadt liegt. Dort sind wir praktisch die einzigen Camper. Holen uns Bier und trinken noch an deren Bar ein, zwei Bierchen.

Thiago und Vinicius genießen mit ihrer Angelrute den Fluss.



30.12.2016: Santa Fe de la Vera Cruz – Mendoza, Provincia de Mendoza: 927 km – Abfahrt: 07:20 Uhr/Ankunft: 22:00 Uhr



Rodas Sem Fronteiras 2017

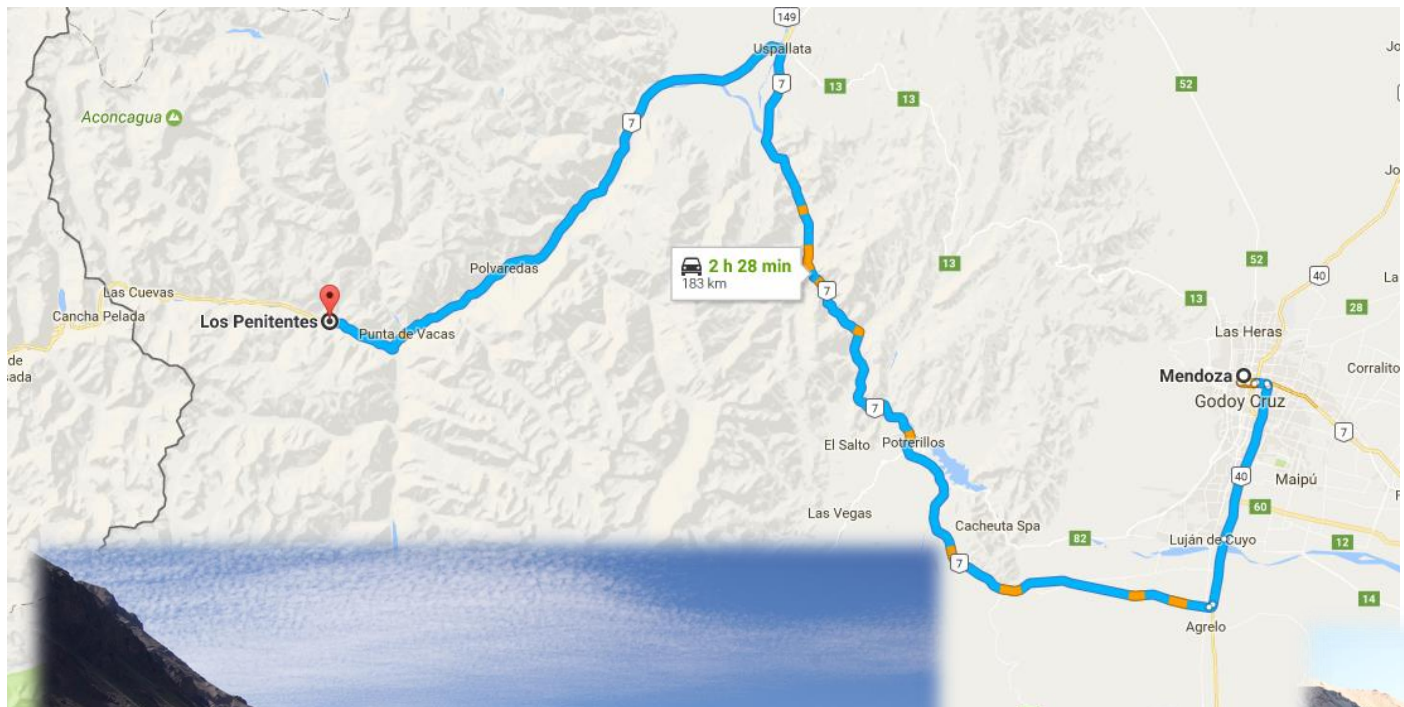
30.12.2016: Santa Fe de la Vera Cruz – Mendoza, Provincia de Mendoza: 927 km – Abfahrt: 07:20 Uhr/Ankunft: 22:00 Uhr

Das Abbauen der Zelte geht genauso schnell wie das Aufbauen am Vortag. Michael hat zum ersten Mal sein Unterbett im Bus getestet, etwas eng aber es funktioniert, auch das aufgespannte Moskitonetz hat in der Nacht seine Dienste geleistet. Thiago und Vinicius nutzen die Zeit und gehen bei Sonnenaufgang noch am Fluss angeln, einen Fisch fangen sie leider nicht. Um 7:20 Uhr kommen wir weg und fahren auf sehr guten Straßen über Vila Maria, San Luis bis Mendoza. Dies ist eine der größten Etappen auf unserer Reise aber wir wechseln uns regelmäßig beim Fahren ab und die langen Tage im argentinischen Sommer sind sehr hilfreich. Gegen 21:00 Uhr – und noch bei Tageslicht – fahren wir in Mendoza ein. An einem Supermarkt kaufen wir zuerst einmal für Silvester ein, da wir auf der nächsten Etappe nicht mehr viele Gelegenheiten haben werden. Nach etwas Suchen, finden wir dann den Campingplatz „Suizo“, wo wir noch einen schönen Stellplatz mit Tisch und Bank ergattern, mit einem Swimmingpool gleich nebenan. Wir kochen/grillen noch gemütlich, bevor wir uns alle in unsere Betten/Zelte werfen.



Rodas Sem Fronteiras 2017

31.12.2016: Mendoza – Los Penitentes, Provincia de Mendoza: 247 km – Abfahrt: 09:15 Uhr/Ankunft: 13:15 Uhr



31.12.2016: Mendoza – Los Penitentes, Provincia de Mendoza: 247 km – Abfahrt: 09:15 Uhr/Ankunft: 13:15 Uhr



Stehen gegen 7:00 Uhr auf und nehmen zuerst eine Dusche. Nachts wird es jetzt schon bedeutend kühler. Reni, Marcelo, Michael und ich fahren nach dem Frühstück in die Stadt zur Av. San Martin um Geld zu wechseln. Denn wir müssen noch den Campingplatz bezahlen. Wir nutzen die Gelegenheit und machen noch einen weiteren Einkauf, da wir in den nächsten zwei Tagen campen wollen. Es ist fast 11:00 Uhr bis wir wieder am Campingplatz „Suizo“ zurück sind, packen alles zusammen und fahren dann in Richtung Uspallata. Vorher versuchen wir noch verzweifelt da AdBlue für den Bus aufzutreiben, nach weiterer Suche in der Stadt, finden wir dann bei der Ausfahrt eine YPF-Tankstelle mit dem guten Mittel. Die Straße nach Uspallata ist gut, jetzt erheben sich die Hoch-Anden und die letzten Kilometer zieht sich die Straße durch ein Tal entlang. Halten kurz in Los Penitentes und machen ein Foto vor der Pension, in der wir 13 Jahre zuvor Silvester gefeiert haben. Weiter nach „Puente del Inca“, doch dort ist alles geschlossen und verrottet, auch hier zeigt die Wirtschaftskrise ihre Spuren. Entschließen wieder nach Los Penitentes zurückzufahren und machen unterwegs noch ein Foto am Parkeingang

zum Aconcagua. Nach etwas Suchen, entschließen wir uns dann im „Refúgio Cerro Aconcagua“ zu bleiben. Einfache Zimmer aber es gibt ein Silvesteressen und die Besitzer sind extrem freundlich. Mache mit Michael noch eine kleine Runde um das Haus und schauen uns die Skilifte gegenüber der Straße an. Trinken im Vorfeld schon einige Biere und um 21:00 Uhr beginnt unser Silvestermenü mit Bier und Wein. Genießen die letzten Stunden des Jahres 2016 und das Essen und die Ruhe vor dem Sturm. Wir bekommen einige kleine Feuerwerksraketen vom Sohn des Besitzers geschenkt, die wir um Mitternacht mit etwas Mühe abfeuern. Mir gelingt es nicht, die Raketen rechtzeitig loszulassen, so platzt eine nach der anderen in meiner Hand. Zum Glück sind sie klein und harmlos. Herzlich Willkommen 2017! Noch Anrufe an unsere Freunde aus aller Welt und gegen 01:00 Uhr gehen wir dann alle zu Bett, wollen ja morgen noch eine etwas größere Wanderung vornehmen.

Rodas Sem Fronteiras 2017

31.12.2016: Mendoza – Los Penitentes, Provincia de Mendoza: 247 km – Abfahrt: 09:15 Uhr/Ankunft: 13:15 Uhr



01.01.2017: Los Penitentes – Parque Provincial Aconcagua, Cerro Aconcagua 6.962 m



Stehen heute um 7:00 Uhr auf und richten die Rucksäcke für die Wanderung. Die Tür nach draußen ist noch versperrt – und somit auch der Zugang zum Bus. Die Silvesterparty ging wohl doch etwas länger. Zum Frühstück gibt es aufgebackene kleine Brötchen mit Marmelade und „dulce de leche“. Gegen 8:15 Uhr fahren wir dann ca. 10 km weiter in Richtung Chile zum „Parque Provincial Aconcagua“, Reni entscheidet in der Pension zu bleiben und ihre Grippe auszukurieren. Lösen Tickets für 20 Pesos pro Person und fahren dann noch 1 km aufwärts zum Parkplatz, wo offizielle Zugang zum Park beginnt. Dort erfahren wir, dass Kinder unter 12 Jahren nur bis zur Brücke, ca. 3 km vom Parkeingang gehen dürfen. Nach kurzer Besprechung entscheiden wir, die Gruppe aufzuteilen. Débora, Michael und Ralf nehmen die Tour bis zum ersten Basislager „Confluencia“, Kimie, Marcelo, Thiago und Vinicius gehen nur bis zum ersten Gabelpunkt, bis zur Brücke. Hierfür müssen wir nochmals zum Parkeingang zurückfahren, um eine Erlaubnis ausstellen zu lassen und eine weitere Gebühr von 300 Pesos pro Person leisten. Wir haben strahlend blauen Himmel und um 9:00 Uhr ist es bereits sehr heiß. Sind nach ca.

einer Stunde an der Brücke, wir drei gehen weiter, die anderen bleiben noch ein Weilchen. Der Aufstieg ist sehr anstrengend, es ist heiß, extrem trockene Luft und die Wege gleichen eher einem Geröllfeld mit weichem Untergrund. Halten kurz an einer Wegmarkierung zum Trinken und Essen, das Schild zeigt uns noch 30 Min. bis zum Lager. Um 13:30 Uhr sind wir dann am Lager, zwei Stunden Marsch ab der Brücke. Wir lassen unsere „Zugangserlaubnis“ von den Park-Rangers abstempeln und lassen und dann auf einem Hügel mit wunderschönen Aussicht zu einer Ruhepause nieder. Den Abstieg haben wir uns einfacher vorgestellt aber der lose Untergrund und die Steine, lassen den Abstieg fast so anstrengend werden wie den Aufstieg. Mit schweren Füßen sind wir um 15:45 Uhr wieder an unserem Ausgangspunkt und gehen noch einen weiteren Kilometer bis zum Ausgang des Parks, direkt an der R7. Hier haben wir mit Kimie unsere Abholung. Wir geben noch unsere „Zugangserlaubnis“ ab und warten im Innenraum der Park-Rangers, da ein extrem starker Wind geht. Um 17:00 Uhr kommen dann, wie vereinbart, Kimie und Marcelo mit dem Bus und bringen uns zu unserer Pension. Jetzt ist erst mal Ausruhen angesagt. Abends werden mit unseren Vorräten bekocht, denn sonst geht uns das Fleisch kaputt.



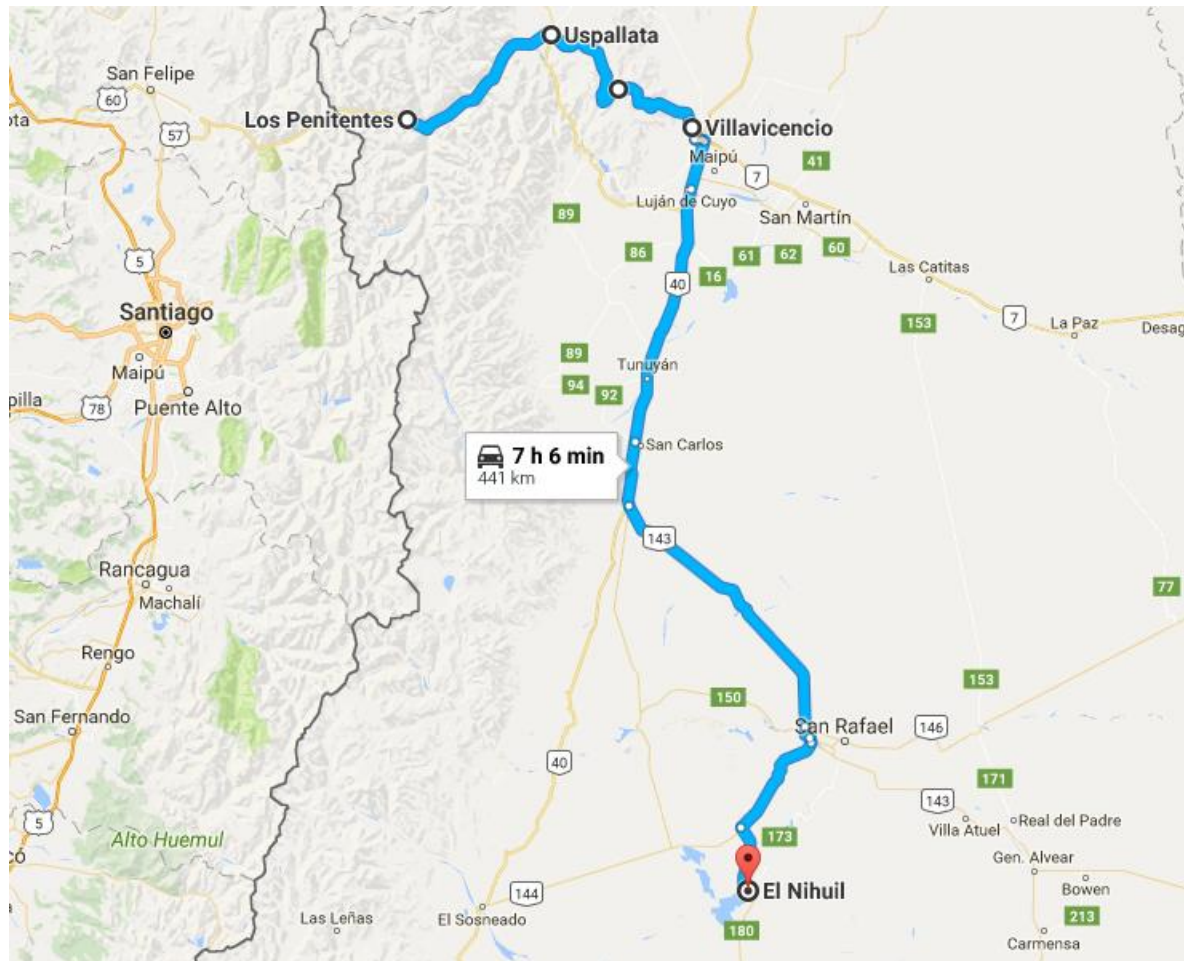


Rodas Sem Fronteiras 2017



Rodas Sem Fronteiras 2017

02.01.2017: Los Penitentes, Provincia de Mendoza – El Nihuil, Provincia de Mendoza: 499 km – Abfahrt: 07:30 Uhr/Ankunft: 19:30 Uhr



02.01.2017: Los Penitentes, Provincia de Mendoza – El Nihuil, Provincia de Mendoza: 499 km – Abfahrt: 07:30 Uhr/Ankunft: 19:30 Uhr



Frühstücken alle zusammen in unserer Pension. Der Koch bereitet unsere Vorräte auf, da wir beim Grenzübergang nach Chile weder Früchte, Fleisch, Wurst oder Hülsenfrüchte mitnehmen dürfen. Gegen 7:30 Uhr kommen wir dann weg. Wir bemerken heute starken Verkehr in Richtung Chile. Als wir dann kurz vor dem Tunnel sind, kommt der komplette Verkehr zum Erliegen. Wir erfahren, dass die argentinische Grenzpolizei den Tunnel geschlossen hat, da es zu enormen Stau beim Grenzübergang nach Chile gibt. Wir entscheiden relativ schnell und ändern unsere Tour, werden nicht nach Chile fahren, sondern die Route nach Süden über Argentinien machen.

Kehren also um, und fahren bis Uspallata, dort nehmen wir den Pass nach Mendoza über Villavicencio. 60 km „Ripio“ aber traumhafte Landschaft und Bergwelt. An einer unachtsamen Stelle, reiße ich mir den Hinterreifen auf aber

verlieren keine Luft und können weiterfahren. Plötzlich an einer engen Kurve ist der Hang leicht abgerutscht. Damit ich mit dem Bus durchkomme, müssen wir mit Spaten und anderen Hilfsmitteln zuerst den Weg freimachen. Nach ca. 30 Min. ist alles erledigt und ich kann die Engstelle überfahren. Bald sind wir wieder in unserem guten, alten Mendoza. Reni geht noch Geldwecheln, Kimie und Marcelo versuchen noch USB-Ladekabel zu kaufen, da wir einen erhöhten Verschleiß davon haben. Bald fahren wir aus der Stadt und kommen heute noch bis „El Nihuil“, eine kleine abgelegene Stadt am See. Beim Versuch bis an das Seeufer zu gelangen, fährt Michael den Bus im Sand fest aber mit Hilfe eines freundlichen Argentiniers und seinem 4x4 sind wir bald wieder frei und fahren zum Campingplatz des „Club de Pescadores“. Ein sehr schöner und gut organisierter Campingplatz, direkt am See. Thiago, Vinicius und ich gehen bei Sonnenuntergang noch im See baden, das Wasser ist aber sehr kalt, so bleiben wir nur kurz im

Rodas Sem Fronteiras 2017

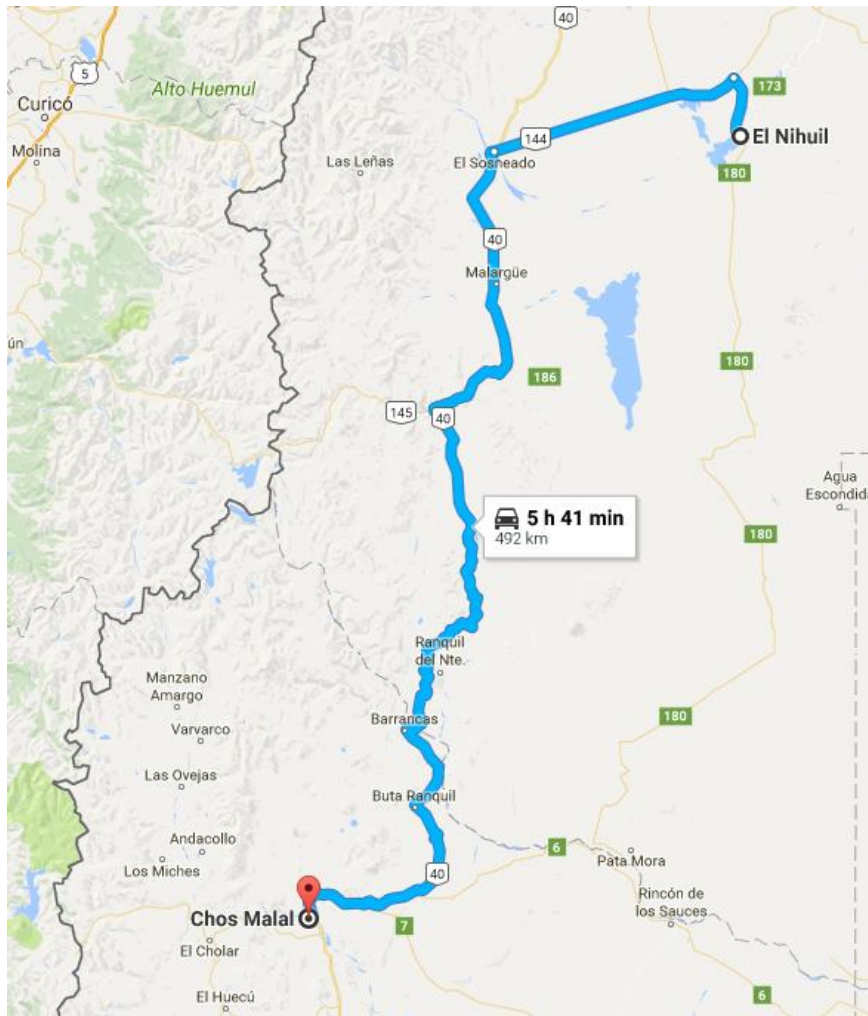
Wasser. Abends kochen wir dann noch gemütlich, viel haben wir ja nicht, da alle Frischware wegen des geplanten Grenzübergangs nach Chile aufgebraucht wurde. Aber zu Nudeln reicht es allemal.



Rodas Sem Fronteiras 2017



03.01.2017: El Nihuil – Chos Malal, Província de Neuquén: 503 km – Partida 09:45 horas / Chegada: 20:45 horas



03.01.2017: El Nihuil – Chos Malal, Província de Neuquén: 503 km – Abfahrt 09:45 Uhr/Ankunft: 20:45 Uhr



Machen heute ein gemütliches Frühstück, Thiago und Vinicius wollen am See angeln gehen und fangen mit der Hand einen Fisch. Leider oder zum Glück kann ihn niemand ausnehmen und so bringen die beiden den Fisch wieder zurück in den See. Um 9:45 Uhr kommen wir dann weg und fahren bald am Salzsee mit Salzabbau „Salinas el Diamante“ vorbei. Halten an und besichtigen ein kleines Museum und nutzen die Gelegenheit, um auf den Salzsee hinauszugehen. Zum Abschluss kaufen wir noch aufbereitetes Salz mit Kräutern. Weiter geht es auf der Ruta 40 und es kommen die ersten Streckenabschnitte mit „Ripio“. Einfach etwas Gas wegnehmen und mit dem Bus etwas vorsichtiger fahren. Halten an einer kleinen Schlucht nach vielen Kilometern mit „Ripio“, bald aber kommt wieder Asphalt, was mit dem Bus bedeutend bessergeht. Um 20:45 Uhr kommen wir dann in Chos Malal an. Nach etwas Suchen, finden wir dann das Hotel „El Torreón“ im Zentrum der Stadt. Wollen noch schnell etwas einkaufen gehen, aber Supermarkt und Bäcker haben in der kleinen Stadt und um die Uhrzeit schon geschlossen. Bestellen uns dann ein üppiges Abendessen mit Fleischplatte im Hotel und gehen danach zu Bett.

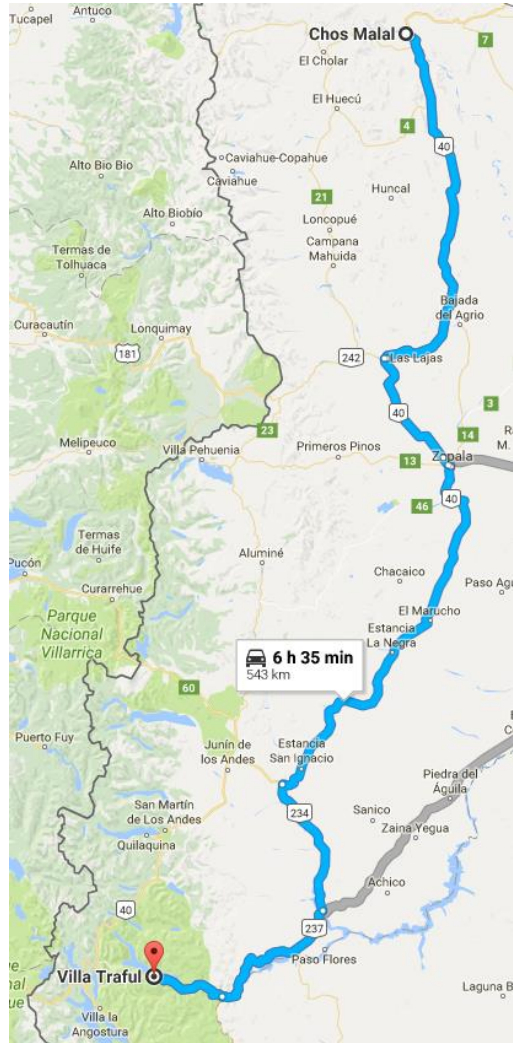


Rodas Sem Fronteiras 2017



Rodas Sem Fronteiras 2017

04.01.2017: Chos Malal - Villa Traful, Parque Nacional Nahuel Huapi, Provincia de Neuquén: 576 km – Abfahrt 08:30 Uhr/Ankunft: 16:45 Uhr



04.01.2017: Chos Malal - Villa Traful, Parque Nacional Nahuel Huapi, Provincia de Neuquén: 576 km – Abfahrt 08:30 Uhr/Ankunft: 16:45 Uhr



Frühstücken noch in unserem Hotel und fahren dann gegen 08:30 Uhr mit einer kleinen Platzrunde im Zentrum aus Chos Malal, in Richtung „Zapala“, welches wir vom Vorjahr noch gut kennen. Auf der gut geteerten Ruta 40 kommen wir sehr gut voran und fahren gegen 12:30 Uhr bereits nach „Zapala“ ein. Wir finden auch schnell den Supermarkt „Cooperativa Cobrera“. Reni und ich bleiben am Bus, müssen einmal auf Wunsch der Straßenpolizei den Bus umparken. Nach ca. einer Stunde sind dann aber die Einkäufe getätigt, wir haben ein schönes Bild eines alten Land Rovers Serie I gemacht und weiter kann es auf der RN 40 zum „Parque Nacional Nahuel Huapi“ gehen.



Auf der letzten Strecke nach „Villa La Angostura“, entscheiden wir dann, den Park über „Traful“ einzufahren, auch wenn uns bei leichtem Regen hier Erdstraße erwartet. Kaum abgebogen, zieht sich die Straße über leichte Berge am See entlang, traumhafte Aussichten und Landschaften begleiten uns. Machen einige Fotos auf dem Weg und entschließen dann im kleinen Ort „Vila Traful“ um 16:45 Uhr, auf einem Campingplatz am Ortsausgang zu übernachten. Wir sind direkt am Seeufer und trotz Kälte und Nässe, lassen sich Vinicius und Thiago vom Wasser und vom Spielen am Strand nicht abhalten. Bauen die Zelte bei leichtem Regen auf, aber morgen soll schon wieder die Sonne herauskommen. Heute Abend grillen wir wieder, haben ja in

Rodas Sem Fronteiras 2017

„Zapala“ gut eingekauft, wenn uns auch die Temperaturen und das Wetter uns eher ins Bett treiben. Für Kimie und Débora haben wir auf speziellen Wunsch wieder die argentinische Schwarzwurst auf den Grill gelegt. Ist doch sehr gewöhnungsbedürftig aber Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden.



Rodas Sem Fronteiras 2017

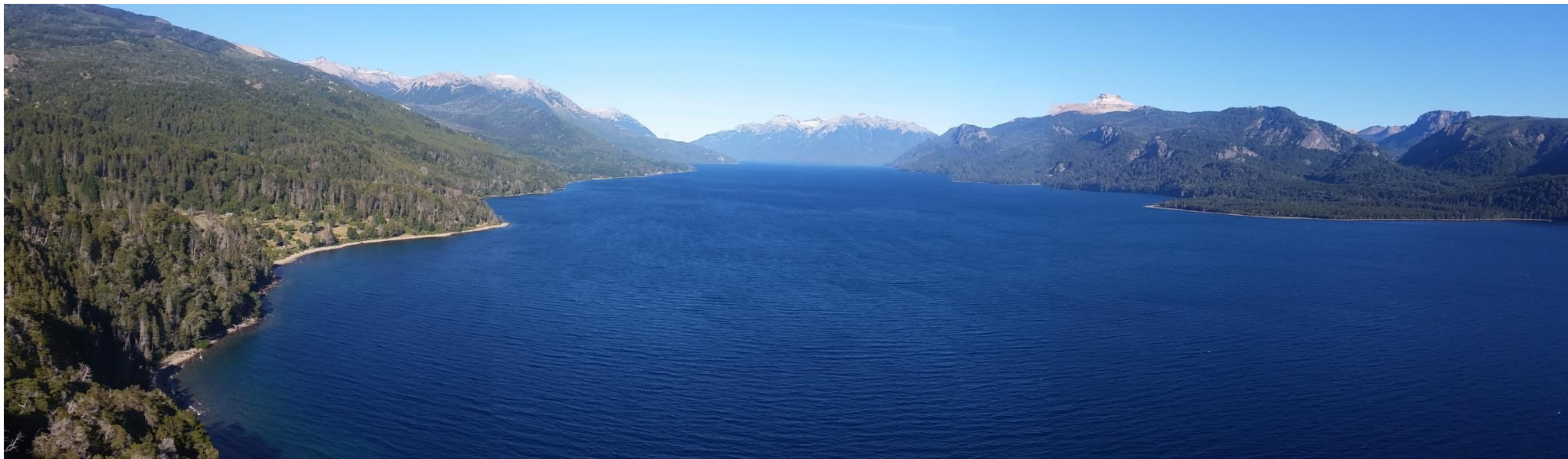


Rodas Sem Fronteiras 2017

05.01.2017: Villa Traful, Parque Nacional Nahuel Huapi – Esquel - Futalaufquen, Provincia de Chubut: 450 km - 08:45 Uhr/Ankunft: 18:30 Uhr



05.01.2017: Villa Traful, Parque Nacional Nahuel Huapi – Esquel - Futalaufquen, Província de Chubut: 450 km - 08:45 Uhr/Ankunft: 18:30 Uhr



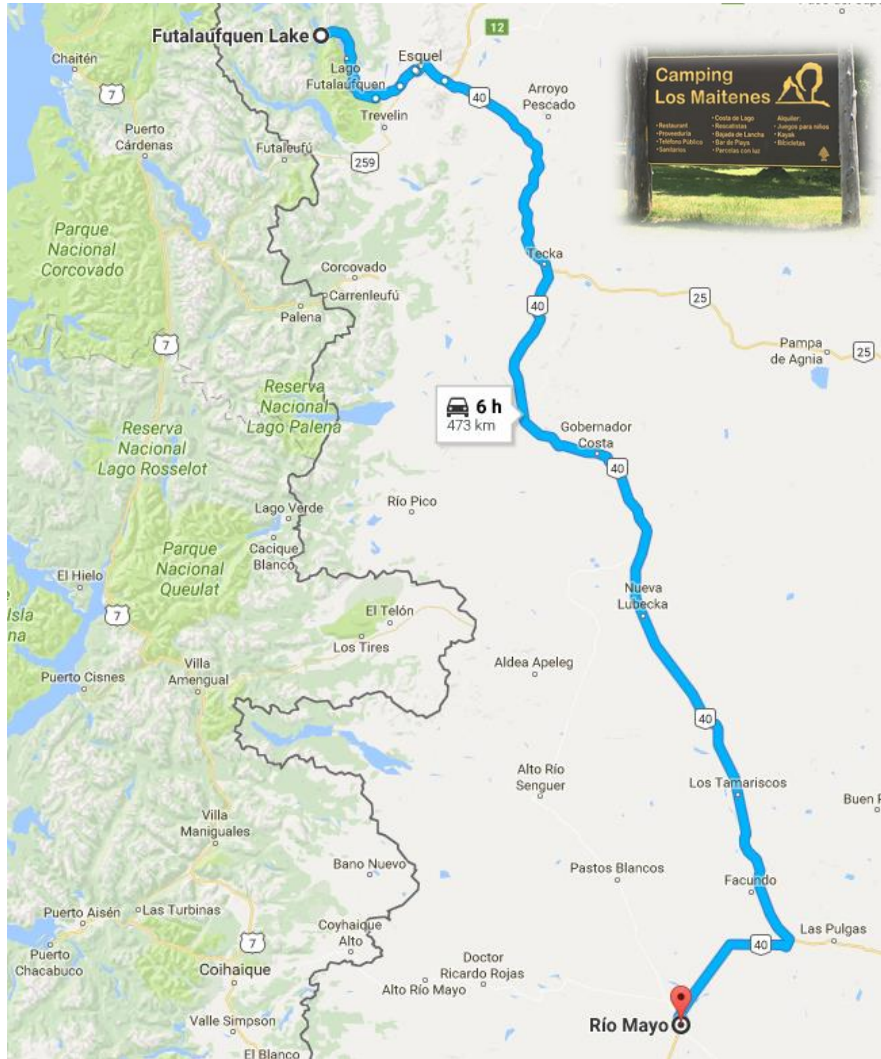
Erwachen bei strahlend blauem Himmel um die Seenregion zeigt sich gleich von ihrer schönen Seite. Fahren noch weitere 35 km auf Erdstraße und biegen dann wieder auf die Straße zur RN 40 ein. Jetzt sind wir wieder vollkommen in unserem Zeitplan und das Umfahren von Chile haben wir bereits eingeholt. Gegen 12:00 Uhr sind wir dann in San Carlos de Bariloche. Setzen Reni und Marcelo zum Geldwechseln im Zentrum ab und fahren zum Ortsausgang zurück, wo wir den Bus erst einmal betanken, wenn auch ursprünglich der Tankwart nur Diesel für 300 Pesos, daher ca. EUR 18 verkaufen wollte aber mit etwas Druck, wurde der Tank dann vollgemacht. Finde einen Goodyear Händler und entscheide, den stark beschädigten Hinterreifen zu wechseln, wir haben doch noch einige Tausend km vor uns. Für 8.700 Pesos (EUR 540,00) lasse ich den Reifen dann gleich Wechseln, eine Reparatur am Alten war nicht mehr möglich. Am Ortsausgang von Bariloche gehen wir noch in unseren bekannten Supermarkt, um unsere Ess- und Trinkrationen wieder auf einen Normalstand zu bekommen. Um 18:00 Uhr sind wir bereits in „Esquel“ wo wir zuerst eine der immer sehr gut organisierten städtischen Informationszentralen anlaufen. Die empfehlen uns, noch etwas weiter bis nach „Futalaufquen“ zu fahren, wo es Campingplätze direkt am See gibt. Daher nochmals 40 Minuten und wir finden erneut einen schönen Platz zum Campen. Michael, Thiago, Vinicius und ich, spielen noch Rugby und Federball, später werden dann noch die guten Steaks auf den Grill geworfen – und der Rotwein schmeckt auch.



Rodas Sem Fronteiras 2017



06.01.2017: Futalaufquen – Rio Mayo, Provincia de Chubut: 455 km - 13:15 Uhr/Ankunft: 19:15



06.01.2017: Futalaufquen – Rio Mayo, Provincia de Chubut: 455 km - 13:15 Uhr/Ankunft: 19:15



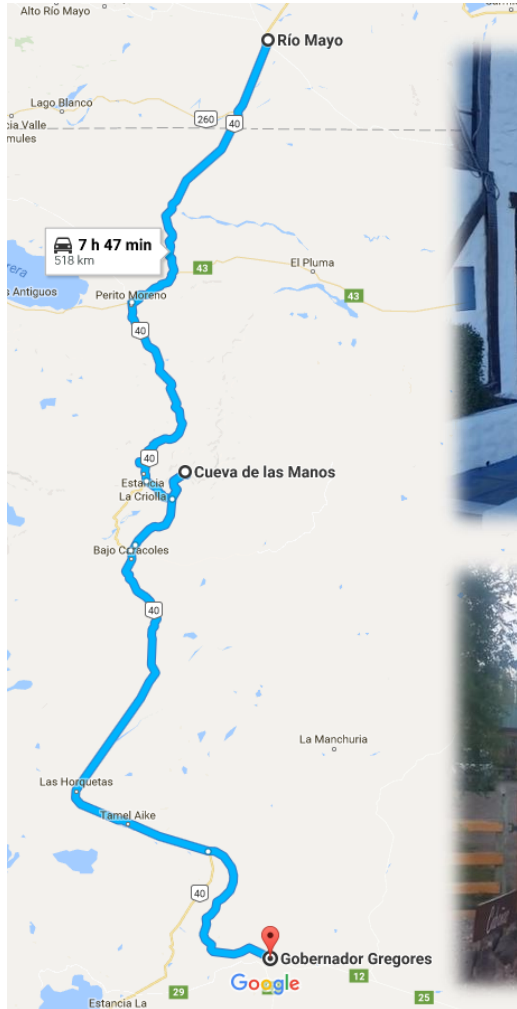
Machen uns ein gemütliches Frühstück und wollen dann noch eine kleine Wanderung am See machen, machen den Bus soweit fertig, bauen alle Zelte ab, damit wir bei Rückkehr, gleich wieder losfahren können. Reni informiert sich kurz am Eingang aber wir finden nicht den richtigen Einstieg zur Wanderung. Umlaufen einen Teil vom See und sind dann plötzlich wieder weiter vorne am Seeufer. Es ist sehr windig und auch recht kalt aber eine unglaublich gute Luft. Besteigen noch einen Felsen und wollen dann am Seeufer entlang bis zu unserem Campingplatz zurückwandern. Als aber ein größerer Flusszulauf am See ein Weiterkommen nicht erlaubt, versuchen wir es am Fluss entlang. Verlaufen uns schon fast im Unterholz, als Thiago den Weg findet, der uns direkt und in die Mitte des Campingplatzes bringt. Rucksäcke werden schnell eingeladen und um 13:15 Uhr fahren wir nach Esquel zurück und von dort wieder auf unsere Ruta 40. Die Ruta 40, im Gegensatz zu 13 Jahren zuvor, ist hier bis „Rio Mayo“ jetzt komplett geteert und so kommen wir schnell und ohne größere Probleme voran. Um 19:15 Uhr fahren wir in Rio Mayo ein und finden schnell ein nettes kleines Hotel, vermutlich eines der einzigen hier im Ort. Wir trinken zuerst einige Biere, die guten „Quilmes“ und mit dem verfügbaren Internetzugang im Bewirtungsraum bringen wir uns wieder auf den neuesten Stand der Dinge. Gehen noch in das Restaurant „Los Carretos“ ca. 300 m von unserer Pension entfernt. Michael, Thiago, Vinicius und ich essen Pizza, die anderen bleiben beim Fleisch. Es ist bereits 22:30 Uhr und es beginnt jetzt erst zu dämmern. Die langen Tage sind bei diesen langen Strecken sehr hilfreich. Von den Hotelbesitzern erfahren wir, dass fast die gesamte Ruta 40 bis El Calafate asphaltiert ist und nur ca. 70 km „Ripio“ zu erwarten sind, aber auch dieser Abschnitt soll sehr gut erhalten sein.





Rodas Sem Fronteiras 2017

07.01.2017: Rio Mayo – Cuevas de las Manos – Gobernador Gregores, Provincia de Santa Cruz: 633 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:15



07.01.2017: Rio Mayo – Cuevas de las Manos – Gobernador Gregores, Provincia de Santa Cruz: 633 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:15



Kommen um 7:30 Uhr morgens pünktlich weg. Frühstück gab's keines, so starten wir an einem kühlen Morgen von Rio Mayo weiter in Richtung Süden. Was vor Jahren noch schlechte „Ripio-Wege“ waren, sind jetzt gut asphaltierte Straßen. Da auch fast kein Verkehr vorhanden ist, kommen wir wie immer schnell voran. Bei der Stadt Perito Moreno nehmen wir dann eine falsche Abbiegung und fahren ohne es zu bemerken, in Richtung Westen auf die Ruta 43. Kommen so an den „Lago Gral Carrera“, bis es Michael gegen 09:30 Uhr bewusst wird, dass diese Straße direkt bis zur chilenischen Grenze führt. Was soll's, wir machen noch ein paar schöne Bilder am See, der bei starkem Wind einen interessanten Wellengang aufzeigt. Zurück bis zu „Perito Moreno“ (die Stadt, nicht der Gletscher!) und schon sind wir wieder auf der guten Ruta 40. Nach weiteren 90 km kommen wir dann an die Gabelung zu den „Cueva de las Manos“ und biegen jetzt auf eine Erdstraße ab.

Michael fährt das erste Stück. Langsam fahren wir in die Berge, über einen immer steiler werdenden Pass. Wir wechseln jetzt das Steuer und nach ca. 28 km, kommen wir an den Eingang zum Park. Wenig ist vom dem zu erkennen, was wir vor 13 Jahren vorgefunden hatten. Es herrscht jetzt reger Massentourismus und einige Autos und Busse stehen

am Zugang. Campen, wie zuerst vorgehabt und wie vor Jahren gemacht, geht nicht mehr. Auch erfahren wir, dass der damalige einzige und einsame Parkwächter vor 2 Jahre verstorben ist. Reni und Débora kaufen Tickets für eine Führung um 15:00 Uhr. Freier Zugang ist nicht mehr erlaubt, es wurde wohl in der Vergangenheit zu viel zerstört. Müssen fast eine Stunde bis zu unserem Einlass warten und nutzen die Zeit, um vorher ein paar Brote zu essen. Laufen dann mit einer geführten Gruppe zu den Höhlenbemalungen, auch die Höhlen sind mittlerweile mit Gittern versperrt und an einigen Stellen, ist zu erkennen, wie durch Vandalismus teilweise die bis zu 10.000 Jahre alte Höhlenmalereien beschädigt wurden. Leider kommt man auch nicht mehr in das Tal hinunter, so sind wir bereits um 16:30 Uhr wieder am Parkausgang und entscheiden, weiterzufahren, da wir ohnehin nicht bleiben können.

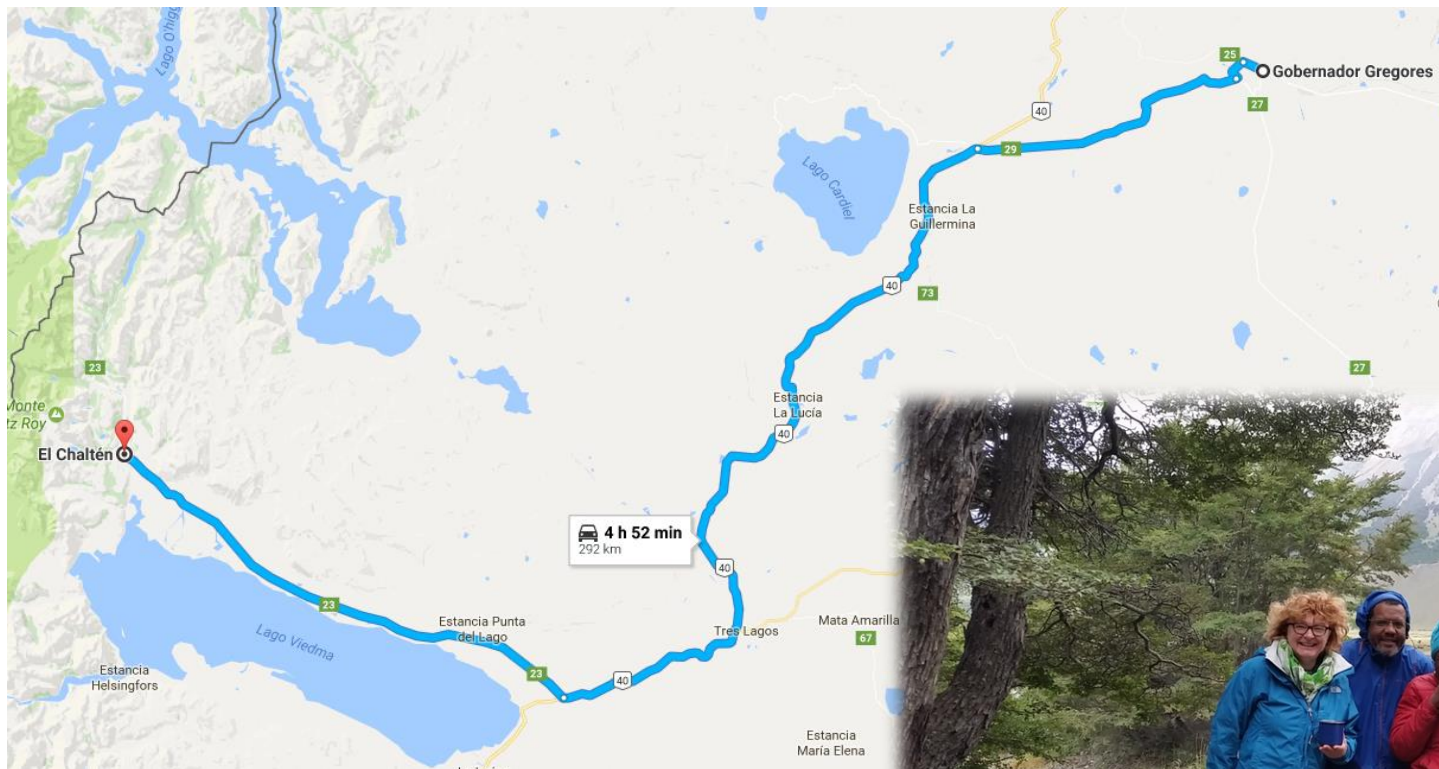
Wieder die 28 km auf der Erdstraße bis zur Rute 40 und weiter in Richtung „Gobernador Gregores“, wo wir gegen 20:15 Uhr ankommen. Unterwegs laufen uns regelmäßig Guanakos über die Straße und wir müssen aufpassen, damit wir keines an- bzw. überfahren. In „Gobernador Gregores“ suchen wir zuerst den städtischen Campingplatz, als wir ihn finden, kommen wir zum Schluss, dass er für den Bus zu klein und eigentlich für seinen Zustand auch viel zu teuer ist. Wir finden ein kleines Häuschen, zum Mieten. Es ist nicht für alle Platz, so schlafen Kimie, Thiago und ich im Bus, die anderen im Haus. Thiago und Vinicius schießen noch mit den Kissen die Nachtschlampe ab, da wir aber Wasserprobleme haben und der Besitzer nach Erhalt der Miete spurlos verschwunden ist, können wir den Schaden nicht melden. Abends grillen wir wieder auf unserem heißen Eisen, welches wir vor dem Haus aufgebaut haben.





Rodas Sem Fronteiras 2017

08.01.2017: Gobernador Gregores – El Chaltén, Provincia de Santa Cruz: 314 km – Abfahrt 08:00 Uhr/Ankunft: 12:30



08.01.2017: Governador Gregores – El Chaltén, Província de Santa Cruz: 314 km – Abfahrt 08:00 Uhr/Ankunft: 12:30



Haben im Bus und die anderen ausgezeichnet im Haus geschlafen. Machen uns noch ein Frühstück, Marcelo repariert noch notdürftig die zerstörte Nachtschlampe, da wir glauben, dass der Besitzer noch zur Abnahme kommt. Nachdem es aber mittlerweile aber 8:00 Uhr morgen ist, entschließen wir loszufahren, wenn auch die heutige Tagesetappe eine kleine ist.

Auf Höhe des „Lago Cardiel“ kommt der bereits vorhergesagte Straßenabschnitt mit „Ripio“. Es scheint aber, dass auch hier vor kurzem die Bodenwellen begradigt wurden und so kann leicht, auch mit dem Bus, ein 40er Schnitt gefahren werden. Nach 70 km geht die Straße dann wieder in guten Asphalt über. Bald sehen wir von weitem, den „Lago Viedma“ und biegen auf die Ruta 23 in Richtung „El Chaltén“ ab und fahren kurz darauf in den „Parque Nacional Los Glaciares“ ein.

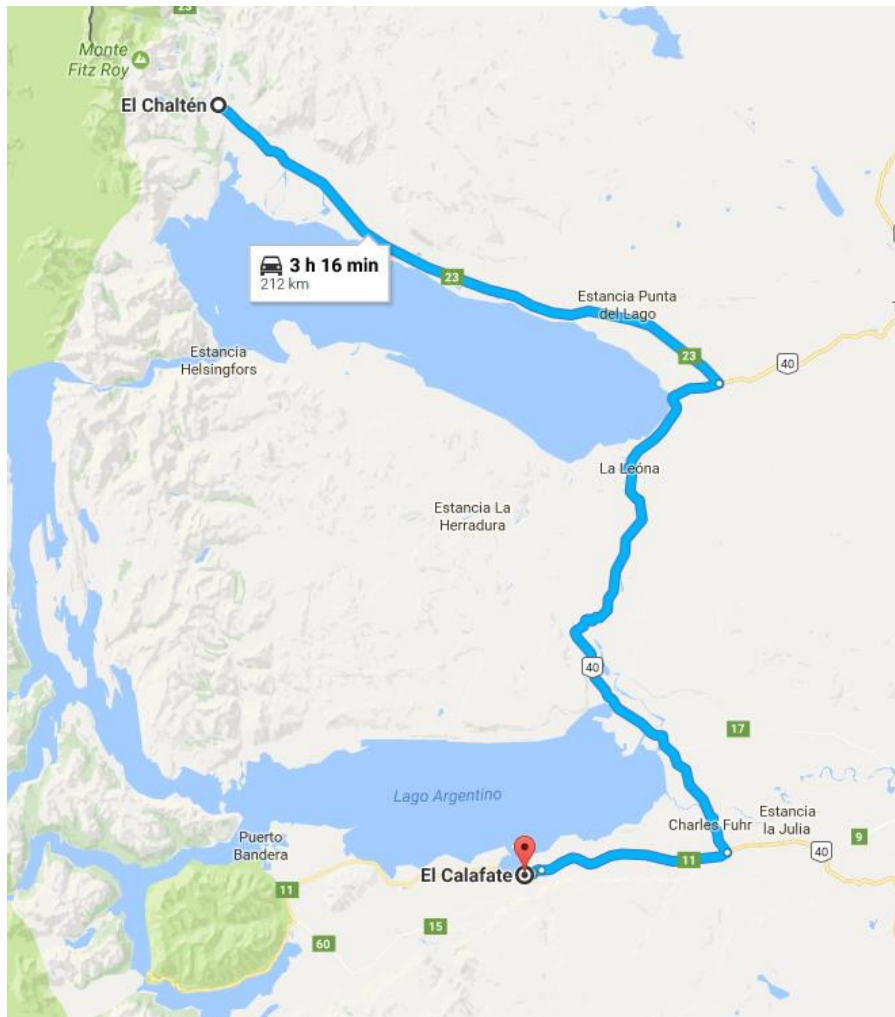


Von dort sind es nur noch wenige Kilometer bis El Chaltén. Bei der Dorfeinfahrt gehen wir zuerst in das Touristenzentrum, wo wir genaue Auskünfte zu den Unterkünften und vor allem zu den Touren bekommen. Unsere Schifffahrt zu den Gletschern des „Lago Viedma“ schaffen wir heute nicht mehr, auch ist das Wetter alles andere als gut. Der Himmel zieht langsam zu und wir erwarten jeden Moment Regen. Nach etwas Suchen in der Stadt, entscheiden wir auf einen Campingplatz außerhalb zu fahren. Fahren ca. 15 km am Fluss auf einer sehr schlechten Erdstraße entlang, bis wir dann rechts der Straße direkt am Fluss, einen schönen Campingplatz mit dem Namen „Bonanza“ finden. Es ist zwar etwas eng zum Einparken aber es geht eben wie immer. Schnell sind die Zelte aufgebaut. Wir waschen noch die Wäsche und machen uns erst einmal eine heiße Suppe. Langsam wird es immer kälter und wir spüren die Nähe zur Antarktis immer mehr. Trinken am Fluss gemeinsam eine Flasche Champagner, die gönnen wir uns nun einfach. Auch Thiago möchte mal probieren, er ist aber zum Glück nicht begeistert von dem Alkohol. Reni, Michael und ich, entscheiden, noch eine kleine Wanderung zu machen. Laufen der Straße am Fluss entlang, es beginnt

leicht zu nieseln und es bläst uns ein recht kalter Gletscherwind entgegen. Nach ca. 2 Stunden kehren wir dann an den Campingplatz zurück. Vinicius und Thiago spielen am Fluss, haben ein Dreirad auf dem Campingplatz entdeckt, welches die beiden ausgiebig testen. Abends werfen wir dann nochmals die Küche an und genieße unseren argentinischen Rotwein. Nachts kommt es leicht zum Regnen bzw. leicht zum Schneien und Marcelo rettet noch unsere Wäsche, die wir überall aufgehängt haben.



09.01.2017: El Chaltén – El Calafate, Provincia de Santa Cruz: 229 km – Abfahrt 18:00 Uhr/Ankunft: 21:30 Uhr



09.01.2017: El Chaltén – El Calafate, Província de Santa Cruz: 229 km – Abfahrt 18:00 Uhr/Ankunft: 21:30 Uhr

Stehen gegen 7:00 Uhr auf. Werfe erst einmal die Standheizung im Bus an, da es selbst im Innenraum kaum mehr als 7° C hat. Langsam kommen Vinicius und Marcelo dazu



und wärmen sich gemeinsam im Bus auf. Die Berge gegenüber vom Fluss sind jetzt leicht schneebedeckt, der Nieselregen der Nacht, ist bereits auf den Anhöhen als Schnee niedergegangen. Wir machen uns erst einmal ein gutes Frühstück, auch um uns dabei mit warmen Kaffee etwas aufzuwärmen. Reni bereitet auf Wunsch von Thiago noch feine Vollkornpfannkuchen zu. Bauen die noch leicht nassen Zelte ab und hängen einen Großteil der Wäsche im Bus auf. Kommen später vom Campingplatz weg als gedacht, jetzt noch weitere 30 min auf der schlechten Erdstraße bis wir an den Parkplatz am Ortsausgang von „El Chaltén“ und unserem Einstieg zum Wanderpfad, unseren Bus abstellen. Es ist fast 11:00 Uhr bis wir mit dem Einstieg beginnen. Leider haben wir kein gutes Wetter, es herrscht ein eiskalter Wind und der Nieselregen scheint fast in Schnee überzugehen. Wir entscheiden die Wanderung bis zur „Laguna de los Tres“, ca. 11 km einfach, zu machen. Es geht anfänglich sehr steil und schnell bergaufwärts, wir sehen von oben das Tal,

welches sich in Richtung „Fitz Roy“ und zu unserem Campingplatz zieht. Es ist ein schöner Wanderweg, teilweise durch enges Gestrüpp, durch Wälder und einigen Flussüberquerungen.

Auf halber Strecke kommen wir an einen Aussichtspunkt, von dem man theoretisch den „Monte Fitz Roy“ sehen müsste, der aber versteckt sich hinter einer dicken Wand



von Nebel und Wolken. Nach fast 3,5 Stunden sind wir dann an letzten Ausgangspunkt, dem „Rio Blanco“. Hier ist eine kleine Überdachung. Rudi, Thiago und ich kommen zuerst an, bald darauf folgen Marcelo, Vinicius, Renate und Débora mit Kimie. Wir nehmen nach der ganzen Anstrengung erst einmal ein gutes Vesper zu uns, mit allem was wir in den Rucksäcken mitgebracht haben. Es ist nun bereits 15:00 Uhr und der letzte Aufstieg bis zum See und Gletscher mit 400 Höhenmeter wird nochmals fast eine Stunde in Anspruch nehmen. Nach längerem Hin und Her, entscheiden wir, wieder den Abstieg anzutreten, da die Zeit zu knapp und auch ein Wetterumschwung jederzeit eintreten könnte. Thiago ist etwas traurig, da er unbedingt den Gletscher sehen und fühlen wollte. Beim Abstieg müssen wir wieder den gleichen Weg nehmen und es wird fast 17:00 Uhr bis wir nach 18 km am Bus sind. Débora und Kimie kommen ca. 45 min später an. In der Zwischenzeit und trotz der Anstrengung laufen Thiago, Vinicius und Marcelo noch in die Stadt und wollen Eis einkaufen gehen. Wir machen den Bus klar, wechseln teilweise unsere Kleidung und starten dann kurz nach 18:00 Uhr in Richtung „El Calafate“. In der Stadt gabeln wir vorher noch die drei Eiskäufer ein, die großzügig, auch für, uns feines Speiseeis gekauft haben. Bis „El Calafate“ sind es gerade mal 230 km auf guten Teerstraßen, so fahren wir bei Tageslicht gegen 20:30 Uhr in „El Calafate“ ein. Die Stadt ist uns aus vorherigen Reisen gut bekannt, so

nutzen wir die Gelegenheit und kaufen bereits die Tickets für die Schiffsfahrt „Passeio de Barco por Todos Los Glaciares“ für den nächsten Tag. Jetzt suchen wir noch eine Unterkunft. Nach einigem Suchen finden wir dann Stadtauswärts, direkt am See, zwei wunderschöne freistehende „Cabañas“. Michael bleibt bei uns und Reni geht zu Débora und Marcelo. Bereiten noch ein Abendessen in unserer Cabaña zu und gehen dann alle gegen 23:00 Uhr in die Betten.

Rodas Sem Fronteiras 2017





10.01.2017: El Calafate, 170 km – Passeio de Barco por Todos Los Glaciares e Perito Moreno



Stehen heute alle früh auf und machen ein gemeinsames Frühstück in unserer Cabaña gegen 6:30 Uhr. Um 7:00 Uhr fahren wir pünktlich in Richtung „Puerto Punta Bandeira“, ca. 55 km von „El Calafate“, wo wir unseren Katamaran um 08:30 Uhr für die Rundfahrt auf dem „Lago Argentino“ besteigen. Das Wetter ist bedeutend besser als am Vortag aber auf dem Oberdeck bläst uns ein kalter, nasser Wind entgegen. Die Rundfahrt „Todos Los Glaciares“ für knappe \$ 1.650 (EUR 100,00), plus der Eintritt zum „Parque Nacional Los Glaciares“ (Pesos 330,00) lohnt allemal. Genießen die vorbeitreibenden, blauen Eisberge und Gletscher (Upsala, Spegazzini), auf dem Unterdeck gönnen wir uns noch ein paar gute Quilmes Biere, mit dem großen Ausguss. Um 14:00 Uhr sind wir dann wieder am Hafen. Fahren schnell zum „Perito Moreno“ weiter und kommen nach weiteren 60 Minuten direkt an den „Perito Moreno Gletscher“, dessen Eintritt schon mit dem Parkeintritt vom Morgen beglichen ist. Wir parken den Omnibus auf dem Parkplatz am Eingang und nehmen dann den Rundweg zum Gletscher. Auch wenn das Wetter nicht ganz mitspielt, so ist der „Perito Moreno“ trotzdem immer ein Höhepunkt. Der Rundweg führt ca. 5 km um den Gletscher, am Schluss nehmen wir einen kleinen „Shuttlebus“, der uns fast bis an den Busparkplatz zurückbringt. Warten noch auf Débora

Rodas Sem Fronteiras 2017

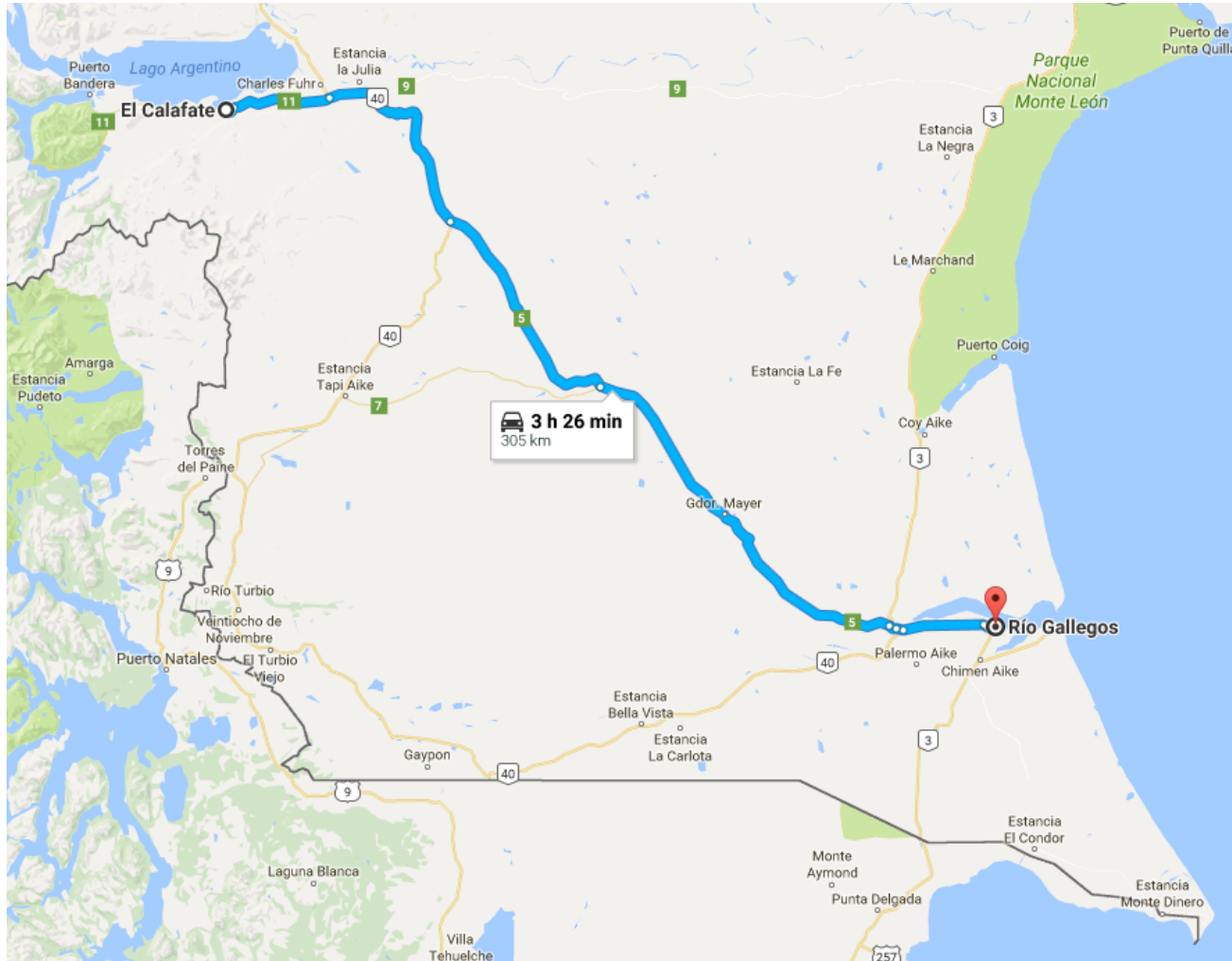
und Marcelo, während vor uns ein kleiner Fuchs zwischen den Autos nach Essen sucht. Gegen 17:30 Uhr fahren wir wieder, ca. 75 km, bis zu unseren „Cabañas“ in El Calafate. Fahren abends in die Stadt, um zuerst in einem sehr unorganisierten Supermarkt im Zentrum Einkäufe vorzunehmen. Den Bus müssen wir etwas entfernt am Straßenrand parken. Später gehen wir noch in das uns empfohlene Restaurant „Isabel“. Es ist voll und wir kommen in die Warteschlange, ca. 40 Min. Thiago und Vinicius nutzen die Zeit zum Toben, im Restaurant gibt es einen Spielraum. Bald haben die Beiden argentinische Freunde. Gegen 21:30 Uhr sind wir dann endlich an der Reihe. Die Spezialitäten sind Fleischgerichte in der Gusspfanne (*Cocina al Disco*), Kimie und ich nehmen die Lammspezialität, dazu gibt es gute Bier und argentinischen Wein. Auch wenn wir anfänglich mit dem Kellner gar nicht zufrieden sind, spielt sich die Situation ein und gegen 23:30 Uhr fahren wir dann gut genährt zu unseren Cabañas zurück.





Rodas Sem Fronteiras 2017

11.01.2017: El Calafate – Rio Gallegos, Provincia de Santa Cruz: 325 km - 13:30 Uhr/Ankunft: 17:15 Uhr



11.01.2017: El Calafate – Rio Gallegos, Provincia de Santa Cruz: 325 km - 13:30 Uhr/Ankunft: 17:15 Uhr



Stehen gegen 7:00 Uhr auf, das Wetter hat wieder zu strahlendem Sonnenschein umgeschlagen, dies hätten wir gestern gerne auf unserer Bootstour gehabt. Nehmen ein gemeinsames Frühstück ein und beginnen dann langsam zu packen. Das Putzpersonal steht bereits um 9:00 Uhr vor den Cabañas und möchte Zugang zum Reinigen. Zahlen noch in Cash (U\$ 108,00/Tag) die Unterkunft beim Besitzer, der uns noch freundlicherweise Prospekte seiner Cabañas mitgibt. Es ist fast 11:00 Uhr bis wir endlich in der Stadt sind. Dort entschließen wir noch kurz im Supermarkt vom Vortag die wichtigsten Einkäufe zu tätigen und vereinbaren dann uns um 13:00 Uhr wieder am Bus zu treffen. Kimie, Rudi, Thiago und ich, laufen die Hauptstraße entlang und halten dann an einem netten kleinen Café. Trinken einen extrem leckeren Cappuccino, Thiago eine heiße Schokolade. Nutzen die Gelegenheit und kaufen noch selbstgemachte Schokolade, in der Hoffnung, dass diese die Reise übersteht. Um 13:30 Uhr brechen wir dann auf. Fahren am See zurück, bis zur Ruta 5 und dann direkt nach Süd-Westen in Richtung „Rio Gallegos“, wo wir bereits um 17:30 Uhr ankommen. Wir sind jetzt am südlichsten Punkt unserer Reise angekommen. Von hier ist es nur noch ein Sprung

bis Feuerland, ein Straßenschild zeigt uns 578 km bis Ushuaia, und damit die südlichste Stadt Süd-Amerikas und des Kontinents. Aber unsere Reise hat dieses Ziel auf dieser Tour nicht eingeplant. Fahren an den Hafen bzw. die Bucht von „Rio Gallegos“ und machen unser traditionelles Gruppenfoto. Dann gehen wir auf eine längere Suche nach Unterkünften. Die Stadt selbst ist nicht besonders schön und die Außenbezirke bei der Einfahrt, sind doch eher sehr karg. Schlussendlich, es ist schon fast 20:00 Uhr, quartieren wir uns im Hotel Paris für \$ 2.050 (EUR 128) in zwei Zimmern ein. Das Hotel hat wohl schon bessere Zeiten erlebt aber was soll's, für uns ist es mehr als ausreichend. Den Bus parken wir ein paar Häuserblocks entfernt, in einer Querstraße. Michael und ich gehen noch in den Supermarkt um die Ecke, um Getränke und Obst einzukaufen. Abends gehen wir dann zum Essen. Zuerst halten wir in einem Restaurant an, welches eher einem Fastfood gleicht, Thiago und Vinicius möchten bleiben, sind dort doch Spielautomaten angebracht. Entschließen aber etwas weiterzugehen und genießen dann noch ein gutes Essen, für \$ 3.000 (EUR 187) im guten Restaurant „Neneo“. Es ist 23:00 Uhr und nur langsam wird es jetzt dunkel. Laufen gemütlich zu unserem Hotel zurück und legen uns dann alle Schlafen.

Rodas Sem Fronteiras 2017



12.01.2017: Rio Gallegos - Parque Nacional Monte Leon – Fitz Roy, Provincia de Santa Cruz: 682 km – Abfahrt 08:10 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



12.01.2017: Rio Gallegos - Parque Nacional Monte Leon – Fitz Roy, Província de Santa Cruz: 682 km – Abfahrt 08:10 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



Stehen gegen 7:00 Uhr auf und nehmen das Frühstück in unserem Hotel „Paris“ ein, es lässt sich für argentinische Verhältnisse sehen. Laufen dann mit unserem Gepäck bis zur Querstraße, wo wir den Bus am Vortag abgestellt hatten und wohl auffinden. Um 8:10 Uhr kommen wir los, wollen noch kurz in den Supermarkt um die Ecke, aber um diese Uhrzeit scheint Rio Gallegos noch im Schlaf zu liegen und alle Geschäfte sind noch geschlossen. Ab heute sind wir, zumindest Débora, Vinicius und Marcelo schon auf der „Heimreise“. Nach ca. 200 km sind wir gegen 11:00 Uhr schon am Parkeingang des „Parque Nacional de Monte León“. Werden von einer freundlichen Parkangestellten über den Park informiert. Müssen nochmals 12 km zurückfahren, da dort der offizielle Zugang zu den Seelöwen- und Pinguinkolonien ist. Über eine Erdstraße fahren wir ca. 17 km bis zum ersten Halt. Über einen Holzlaufsteg kommen wir an einen Aussichtspunkt und können aus der Ferne Seelöwen auf Felsen erkennen. Leider kommt man nicht näher an die Tiere ran. Auch das Wetter schaut eher nach Regen aus und so entscheiden wir relativ früh, dass wir unser ursprüngliches Vorhaben, hier zu campen und die Nacht zu verbringen, nicht realisieren werden. Der nächste Anfahrtsort sind die Pinguine, es geht einige Kilometer zurück in Richtung Parkausgang. An einer Abbiegung können wir den Bus parken. Auf Schildern wird vor Pumas gewarnt, dass man nicht alleine und nach Einbruch der Dunkelheit hier laufen sollte. Wir wandern ca. 2,5 km und kommen an einer ersten Pinguinkolonie vorbei, sie ist nicht besonders groß aber wir können viele Jungtiere sehen. Kommen an einen weiteren Aussichtspunkt, von dem wir den mit Pinguinen bevölkerten Strand von oben überblicken können.

Rodas Sem Fronteiras 2017

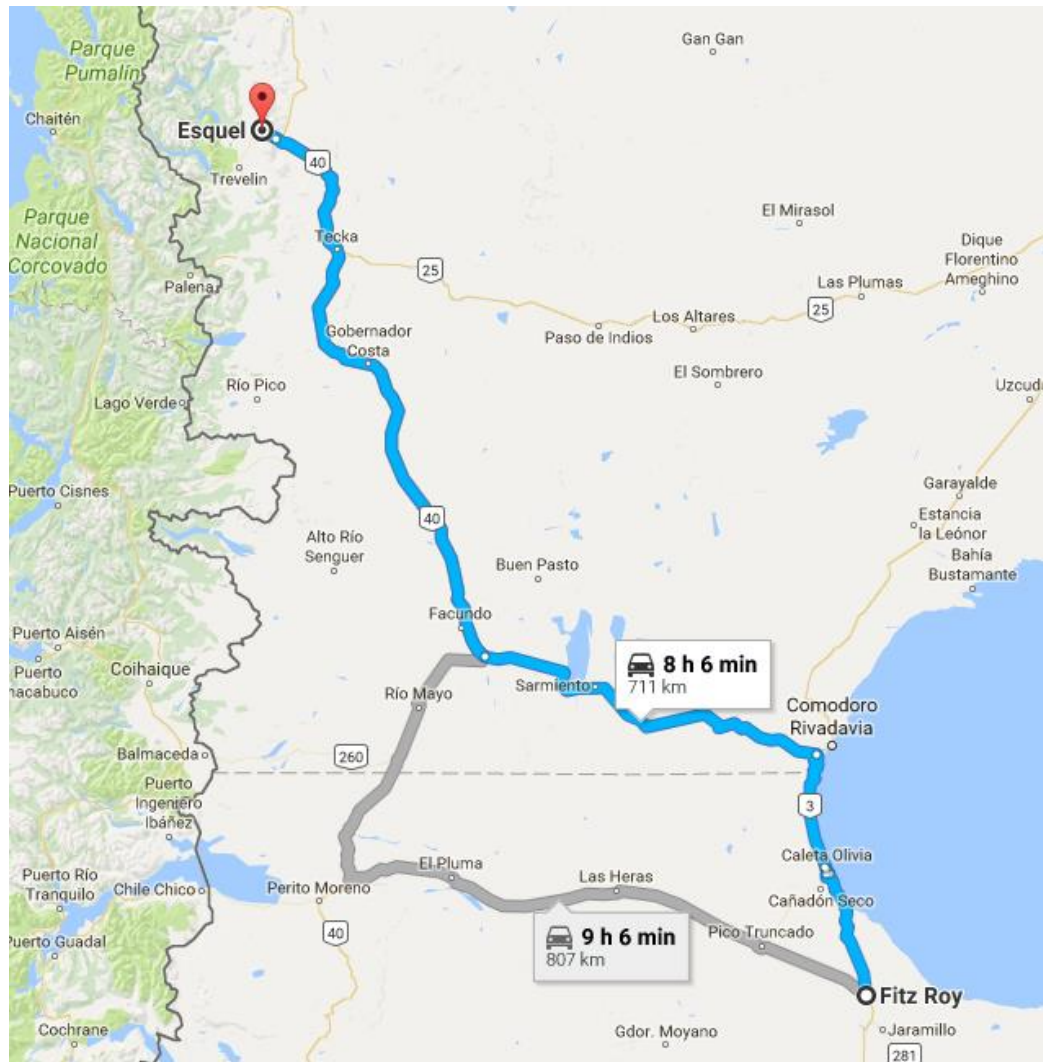


Laufen langsam zurück, Regen liegt in der Luft und die Parkaufsicht hat uns extra darauf hingewiesen, dass bei Regen, die Erdstraße schwer zu passieren sei. Es ist 15:15 Uhr bis wir wieder auf der Bundesstraße Ruta 3 unsere Weiterfahrt in Richtung Norden aufnehmen. Nach ca. 100 km kommt eine extrem karge, wüstenähnliche Gegend, die „Pampa el Cerro Morro“, die uns nach weiteren 180 km bis zu dem kleinen Ort „Fitz Roy“ bringt, welches an der Gabelung der RN3 mit der RN43 liegt. Es ist tatsächlich der erste Ort, nach über 250 km, wo Übernachtungen in einer Pension möglich erscheinen. Die erste Suche ist ergebnislos. Die wenigen Hotels, Pensionen die es gibt, sind ausgebucht, bis wir, es ist schon fast 22:00 Uhr, eine Unterkunft für \$250/Person (EUR 15,00) finden, die gleichzeitig ein kleiner Supermarkt ist. Entscheiden hier zu bleiben, Kimie, Thiago und ich übernachten im Bus, Reni und Michael, Débora, Vinicius und Marcelo jeweils in einem Mehrbettzimmer, mit gemeinsamem Bad auf dem Flur. Wir gehen noch in ein Restaurant an einer Tankstelle essen, es gibt gutes Fleisch und viel Bier, so lässt sich die Nacht in der etwas einfacheren Unterkunft besser bewältigen.





13.01.2017: Fitz Roy – Esquel, Provincia de Chubut: 718 km – Abfahrt 08:10 Uhr/Ankunft: 18:30 Uhr



13.01.2017: Fitz Roy – Esquel, Província de Chubut: 718 km – Abfahrt 08:10 Uhr/Ankunft: 18:30 Uhr

Stehen früh auf, haben bestens im Bus geschlafen und duschen erst einmal im gemeinsamen Bad des „Hotels“. Der Zugang ist über eine Hintertür, natürlich nehme ich die falsche Tür und stehe mitten in einem Zimmer und ein erschrockener Mann schaut mich mit großen Augen an. Es dauert etwas bis alle zusammenkommen und kurz nach 8:00 Uhr und dem obligatorischen Tagesfoto vor unserer Schlafstätte starten wir die heutige Fahrt. Frühstück gibt's im Bus. Nach der kargen Landschaft von Gestern, fahren wir jetzt wieder an der Küste entlang, mit wunderschöne Aussichten, entlang der Küstenstraße. Beim Schließen der Hecktür am Bus, bemerken wir, dass das hintere Schloss gebrochen ist und somit, die rechte, hintere Tür, sich nicht mehr Verriegeln lässt. Provisorisch sichern wir die Tür mit einem Kettenschloss, bis wir das gebrochene Teil irgendwo schweißen lassen können. Nach ca. 160 km fahren wir in die uns wohlbekannte Stadt „Comodoro Rivadavia“ ein. Im Vorfeld waren schon überall die Erdöl-Bohrstationen am Straßenrand zu sehen.



Betanken den Bus an einer guten „Petrobas“ und fahren nun von hier aus wieder in Richtung Landesinnere, weg vom Atlantik. Auf der RN 26 geht es 200 km weit bis wir wieder auf unsere gute alte Ruta Nacional 40 gelangen. Fahren jetzt die RN 40 wieder nach Esquel, die wir vor einigen Tagen bereits in Gegenrichtung befahren hatten. Um 18:30 Uhr fahren wir dann in Esquel ein. Entschließen uns, nicht an den See raus zu fahren und stattdessen auf dem Campingplatz „Nahuel Pan“ für \$1.100 (EUR 68,00), der

Rodas Sem Fronteiras 2017

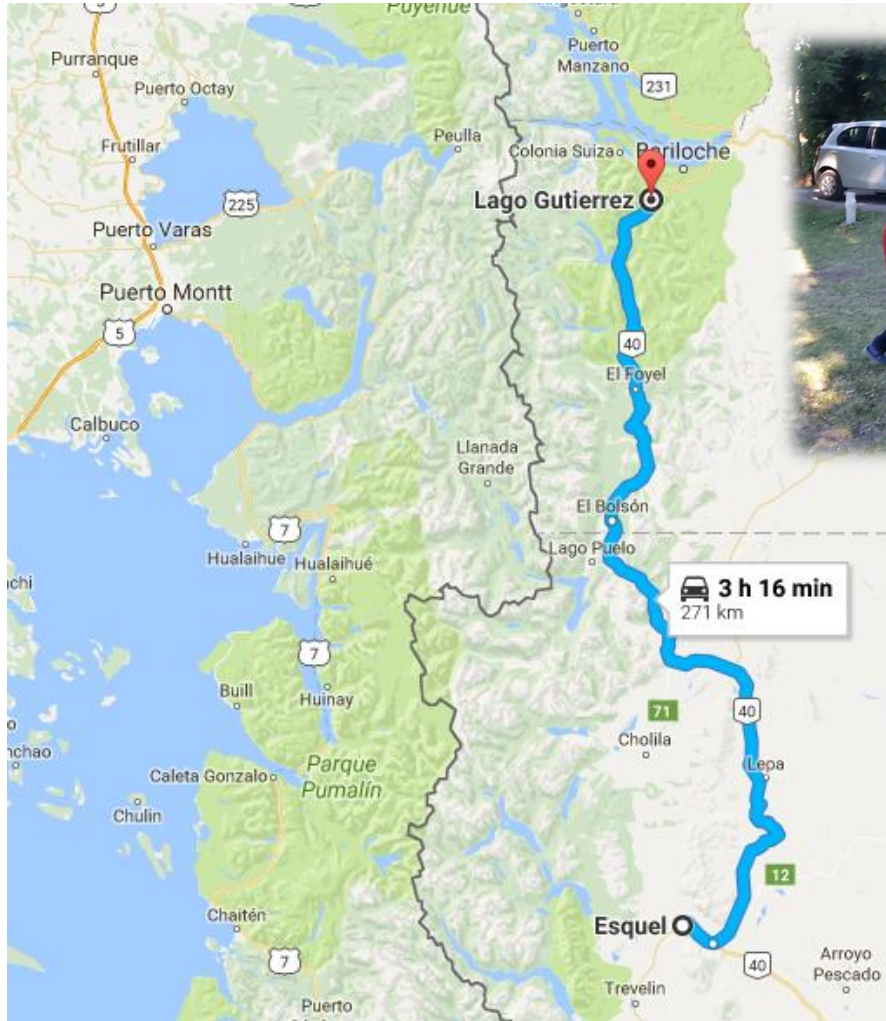
gleich am Ortseingang von Esquel liegt, zu bleiben. Gehen noch in die Stadt, um Nahrungsmittel und Medikamente zu kaufen, es scheint so, als ob einer nach dem anderen die Grippe bekommt. Schnell bauen wir wieder die Zelte auf und stellen den Bus in seine Parkstation. Wir grillen feines argentinisches Fleisch, dazu gibt es Quilmes Bier und argentinischen Wein. Wenn wir auch immer wieder versuchen, unseren Fleischverzehr auf der Reise zu drosseln, so lässt das feine Fleisch hier für uns nur wenig Entscheidungsfreiheit. Débora und Kimie lassen sich wie immer, noch die gute „Schwarzwurst“ (*Morcilla*) von uns zubereiten. Jetzt werden die Tage bereits wieder kürzer und im Vergleich zu „Rio Gallegos“ wird es jetzt schon eine Stunde früher, um 22:00 Uhr, dunkel.





Rodas Sem Fronteiras 2017

14.01.2017: Esquel – Lago Gutierrez (Bariloche), Província de Rio Negro: 289 km – Abfahrt 11:15 Uhr/Ankunft: 17:00 Uhr



14.01.2017: Esquel – Lago Gutierrez (Bariloche), Província de Rio Negro: 289 km – Abfahrt 11:15 Uhr/Ankunft: 17:00 Uhr



Machen uns heute Morgen in aller Ruhe ein gutes Frühstück. Thiago und Vinicius spielen mit einem Freund vom Campingplatz Ball und der Ball landet regelmäßig im Abwasserkanal nebenan. Wir machen uns gegen 10:00 Uhr in Richtung Stadt auf und suchen die Werkstatt, um unser Türschloss am Bus schweißen zu lassen. Mit etwas durchfragen und GPS finden wir dann eine sehr chaotische Hinterhofwerkstatt aber mit einem E-Schweißgerät und offensichtlich einem guten Schweißer. In kurzer Zeit richtet und schweißt er das Türschloss, wir müssen es nur noch einbauen und wieder neu einstellen. Fertig, alles bestens und die Reise kann weitergehen. Bis Bariloche sind es nur 300 km und wir liegen fast einen Tag vor unserem ursprünglichen Zeitplan. Die Fahrt, bei strahlendem Sonnenschein, lässt die Region noch schöner erscheinen, hatten wir doch bei der Hinfahrt, einige Tage zuvor, Regenwetter. Halten unterwegs an und kaufen Kirschen und Himbeeren, die in dieser Region angebaut werden. Gegen 17:00 Uhr halten wir dann am Camping „Los Baqueanos“ am „Lago Gutiérrez“ an. Waren zuvor an ihm vorbeigefahren und entschließen wieder umzudrehen, da er direkten Zugang zum See hat. Von hier sind es nur noch knappe 20 km bis Bariloche. Können den Bus und die Zelte fast am See aufschlagen. Bei traumhaftem Wetter genießen wir alle etwas das Strandleben.

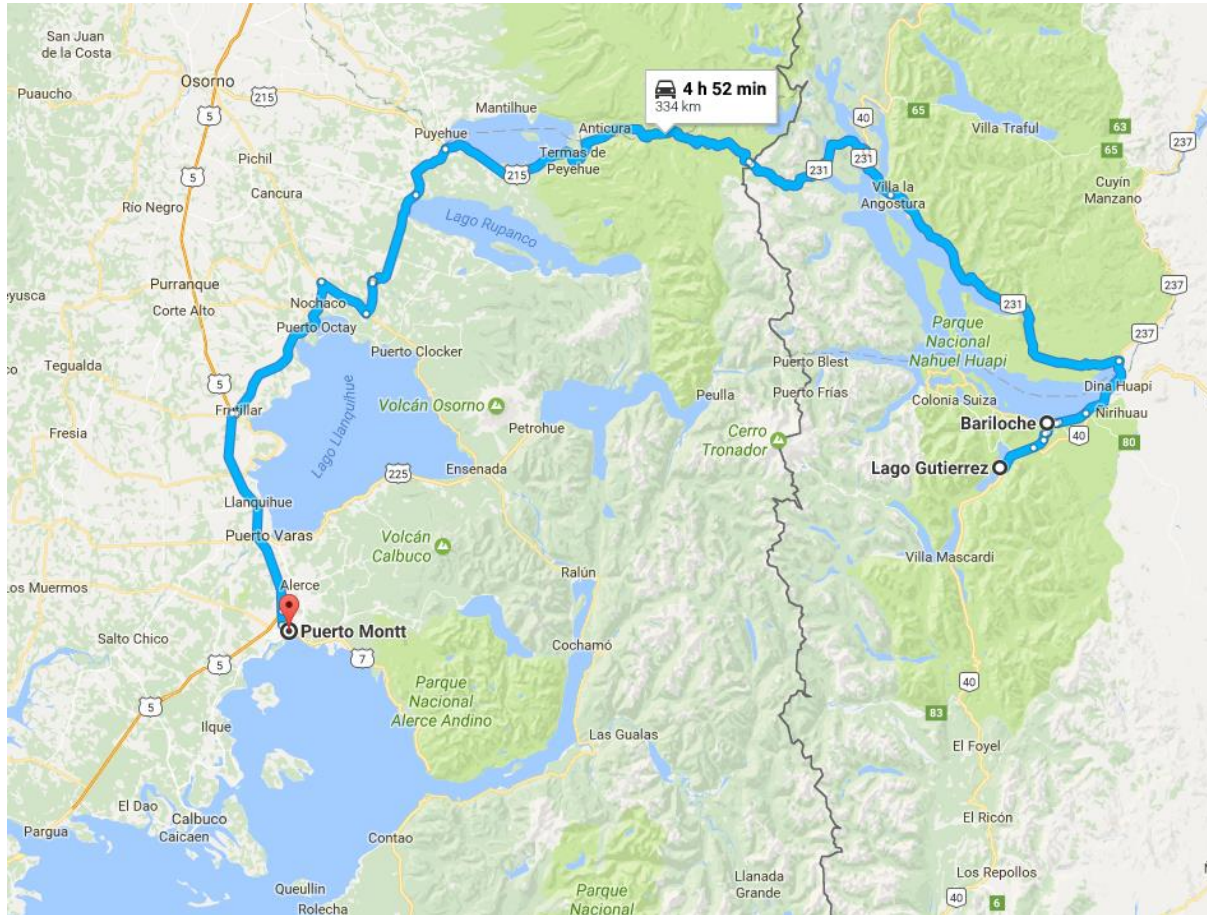


Rodas Sem Fronteiras 2017

Vinicius und Thiago am Strand, wir beim Biertrinken und im Schatten des Busses. Die Liter-Flasche Miller gibt's für \$ 150 (EUR 9,00), das 1 Liter (nationale) Warsteiner für \$ 100, ist aber sein Geld nicht wert. Viele Argentinier verbringen am Lago Gutiérrez ihr Wochenende, so leert sich auch abends der Campingplatz bzw. der Strand. Wir ergattern einen Holztisch mit Bank, den wir für unsere Kochgelegenheit und unser Abendessen nutzen.



15.01.2017 Lago Gutierrez – Bariloche - Puerto Montt, Chile: 233 km – Abfahrt 10:30 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



15.01.2017 Lago Gutierrez – Bariloche - Puerto Montt, Chile: 233 km – Abfahrt 10:30 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



Machen uns heute ein gemütliches Frühstück, was auch gleichzeitig unser Abschiedsessen für Débora, Vinicius und Marcelo ist. Der Sonnenaufgang am Lago Gutiérrez ist traumhaft, der Vollmond steht noch über dem Berggipfel als ich aus dem Bus steige. Nach dem Frühstück möchte ich mit Thiago noch ein Kajak mieten aber die Bootsvermietung ist um diese Uhrzeit noch geschlossen. Richten alles zusammen, Débora und Marcelo packen ihr Gepäck um, da wir einige Dinge im Bus mitnehmen werden, den Rest müssen sie bereits für den Rückflug packen. Gegen 10:30 Uhr fahren wir dann vom Campingplatz los, umfahren ca. 40 Min. später Bariloche und sind dann kurz vor 12:00 Uhr am internationalen Flughafen von Bariloche. Begleiten die drei bis zum Schalter, haben wir doch die letzten Tage alle sehr lieb gewonnen und uns gut eingespielt, der Abschied ist wie immer etwas traurig. Sind noch ca. 30 Min. auf dem Flughafen zusammen, machen unser Abschiedsfoto und starten dann in Richtung Chile. Fahren auf die RN 231 ca. 80 km nach „Villa La Angostura“. Machen dort am Ortsausgang direkt am Straßenrand nochmals eine kleine Rast und versuchen, soweit es geht, die vielen Früchte, die wir noch im Bus haben, aufzuessen. Denn diese dürfen wir auf keinen Fall nach Chile einführen.

Um 14:15 Uhr kommen wir dann an die argentinische Grenze. Plötzlich steht vor uns eine riesige Schlange von Fahrzeugen. Ziehen eine Karte an einem Zollhaus vorab, stellen dann den Bus ab und gehen zu Fuß an die Grenzstation. Reihen uns

in eine größere Schlange ein, die Ausreisestempel haben wir recht schnell, Kimie und ich klären jetzt im zweiten Schritt die Zollformalitäten für den Bus, die anderen gehen schon raus und versuchen den Bus etwas näher an den Grenzübergang zu bekommen. Nach einer zweiten Schlange und ca. 40 Min. des Wartens, bekommt unser Bus schließlich die notwendigen Zollaufuhrpapiere und wir können weiter nach Chile fahren. Es geht zuerst durch ein Niemandsland und über einen Pass, wo wir offiziell nach Chile einfahren, die Grenzstation aber selbst ist fast 50 km von der argentinischen entfernt. Auch dort stellen wir erst einmal unseren Bus auf einem Parkplatz ab und kümmern uns um den Einreisestempel und Zolleinfuhrerklärung nach Chile, die wiederum geht recht schnell, da die argentinische Zollaufuhrklärung nur gegengestempelt werden muss. Nach 20 Min. sind wir schon fast durch. Jetzt kommt noch Gepäckcheck. Direkt vor uns wird ein kompletter Reisebus auseinandergenommen, so vergehen weitere 30 Min. bis wir an der Reihe sind. Gesamtes Gepäck aus dem Bus auf eine vorbereitete Plattform legen, während ein Beamter den Bus durchsucht und mit einem Schnüffelhund um den Bus läuft. Der Hund schlägt bei Michaels Rucksack an und wird ganz verrückt, zum Glück ist aber nichts Auffälliges darin. Im Bus geht er auf Thiagos Angelköder los, die sind aber schnell entsorgt. Um 18:00 Uhr haben wir dann endgültig alle Formalitäten erledigt und können nach 3:15



h Aus- und Einreiseformalitäten unsere Reise nach „Puerto Montt“ fortsetzen. Zum Glück sind wir recht früh an die Grenze gekommen, denn um 19:00 Uhr schließt die Grenze und wäre erst am nächsten Tag wieder passierbar gewesen. Es geht über einen Pass nach unten und dann am „Osorno“ vorbei durch Flachland. Der Vulkan Osorno lässt sich

bereits von weitem sehen. Man kann noch die Schäden des letzten Vulkanausbruchs erkennen, teilweise fahren wir durch einen komplett abgestorbenen Wald. Bei der Stadt



Osorno fahren wir dann auf die Autobahn RN5 die extrem gut ausgebaut ist. So sind wir bereits um 21:00 Uhr in Puerto Montt. Laden zuerst Michael in seiner recht einfachen Unterkunft ab, mehr war aber auf die Kürze nicht zu bekommen, und fahren dann an der Bucht entlang zu unserem bereits im Vorfeld reservierten Hotel „Boutique Zafiro“. Bekommen zu viert (Reni, Kimie Thiago und ich) ein riesiges Zimmer. Per SMS erfahren wir, dass meine Eltern, Eric und Elke Probleme mit dem Anschlussflug aus Santiago de Chile hatten und erst gegen 1:00 Uhr in Puerto Montt landen werden. Duschen noch alle und fahren dann gegen 23:30 Uhr in Richtung Flughafen, der ca. 30 km und 45 Min. stadtauswärts liegt. Durch eine Baustelle in der Nähe unseres Hotels verfahren wir uns zuerst und kommen so gerade noch um 1:00 Uhr am Flughafen an. Fahren in den Parkplatz ein, wo uns von weitem schon Eric entgegenkommt. Nach über 8.000 km, seit Abfahrt in São Paulo, sind wir also pünktlich am Flughafen für die zweite Etappe der Reise angekommen. Alle scheinen sehr erschöpft, laden schnell das Gepäck ein und fahren dann in unser Hotel zurück. Leider

bekommen weder meine Eltern noch Elke und Eric ein solch schönes Zimmer, wie wir es haben. Aber um 2:00 Uhr morgens wollen alle erst einmal schlafen.

Rodas Sem Fronteiras 2017



16.01.2017: Puerto Montt, Chile: Passeio pela cidade; Mercado de Angelmo



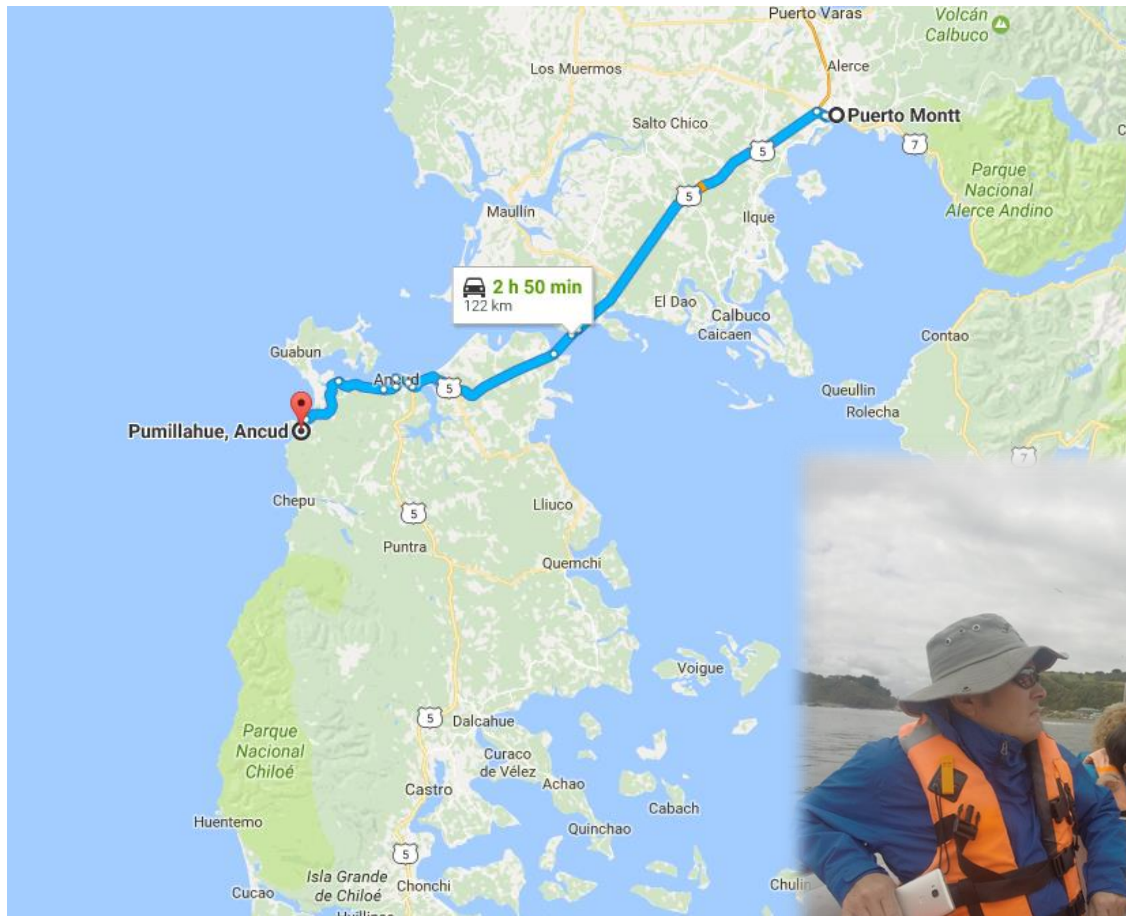
Treffen uns alle um 9:00 Uhr zum Frühstück, dies ist sehr üppig und wir werden freundlichst bedient. Elke und Eric sprechen mit der Hoteldirektion und können ihr Zimmer am Spätnachmittag wechseln, es ist doch sehr klein. Meine Eltern tun mir etwas leid, da zwar das Zimmer ganz nett ist aber ohne Fenster. Das ist eben das Problem bei Internetbuchungen, sah sieht viel schöner aus. Per SMS geben wir Michael die Info durch, dass wir ihn gegen 10:30 Uhr an seinem Hostel abholen werden. Leider ist das Wetter heute nicht besonders gut und Regen liegt in der Luft. Holen dann Michael am besagten Treffpunkt ab und gehen von dort direkt zum „Mercado de Angelmo“, können dort mit dem Bus direkt am Eingang des Marktgeländes parken. Schauen uns den Markt mit Handwerksarbeiten und den Gemüse- und Fischmarkt an. Es beginnt zu regnen, so entschließen wird, in einem netten kleinen Restaurant beim Markt, Mittag zu essen. Wir greifen alle üppig zu, als Fahrer muss ich aber dem „Pisco“ und Rotwein entsagen. Machen danach noch einen kleinen Bummel durch das Zentrum von Puerto Montt, nachdem wir nach längerem Suchen endlich einen Parkplatz ausfindig machen konnten. Hier gibt es Parkplatzhelfer, die über Walkie Talkie miteinander kommunizieren – keine schlechte Sache! Puerto Montt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und von der einst ehemaligen Altstadt ist nichts mehr übriggeblieben und viele Sehenswürdigkeiten kann die Stadt auch nicht aufweisen. Gegen 17:30 Uhr sind wir dann wieder im Hotel zurück und möchten uns alle erst einmal ausruhen. Um 20:00 Uhr treffen wir uns alle zu einem kleinen Strandspaziergang, das Wetter ist etwas besser geworden. Wir spazieren am sonnigen Strand entlang – mit genialem Licht. Danach machen wir noch ein kleines Treffen bei uns auf dem Zimmer, trinken Rotwein, Bier und essen Knabbereien.





Rodas Sem Fronteiras 2017

17.01.2017: Puerto Montt, Chile – Isla Grande de Chiloé: 251 km – Abfahrt 08:45 Uhr/Ankunft: 17:00 Uhr



17.01.2017: Puerto Montt, Chile – Isla Grande de Chiloé: 251 km – Abfahrt 08:45 Uhr/Ankunft: 17:00 Uhr



Frühstücken heute schon um 8:00 Uhr und werden wie immer an unserem Tisch bestens bedient. Um 08:45 Uhr kommen wir vom Hotel weg und schaffen es noch die Küstenstraße zum Zentrum zu nehmen, die auf Grund von Bauarbeiten immer um 9:00 Uhr gesperrt wird. Holen Michael an seiner Pension ab, wo er bereits am Straßenrand auf uns wartet. Kommen schnell aus der Stadt heraus und fahren dann auf der autobahnähnlichen Rute 5, ca. 60 km bis „Parga“. Hier müssen wir mit dem Fährboot 7 km nach „Chacão“ übersetzen, zahlen direkt auf der Fähre \$ 24.500 (EUR 34,00) für den Bus und 9 Personen. Fahren auf der Insel Chiloé bis „Ancud“, wo wir uns am Ortseingang, an einer

Touristeninformation, die wichtigsten Infos zum Pinguinreservat „Puñihuil“ einholen. Von hier sind es noch ca. 30 km bis „Puñihuil“, Kimie muss unterwegs nochmals nach dem Weg fragen, da die Ausschilderung zum Reservat nicht eindeutig ist. Über einen steilen Pass und wunderschöner Aussicht fahren wir dann an den Strand runter und kommen direkt bei den Booten an, die die Touren zu den Pinguinkolonien anbieten. Parken den Bus und kaufen die Tickets für die Bootstour, \$ 7.000 (EUR 10,00) und \$3.500 (EUR 5,00) für Kinder bis 12 Jahre. Müssen noch die Schwimmwesten anziehen und über einen Anhänger werden wir vom Strand ins Meer und auf das Boot geschoben. Wir haben sogar eine deutsche Reiseführerin auf dem Boot, die hier ihr Sabbatjahr macht und uns während der 40-Minuten-Tour mit ihrem Fachwissen ausgiebig zur Seite steht, besonders Thiago wird regelmäßig zu der erklärten Vögel- und Pinguinwelt befragt. Wir haben etwas rauhen Seegang, fahren aber mit dem Boot sehr nahe an der vorgelegten Insel heran. Die Pinguinkolonie von „Puñihuil“ ist die einzige bekannte, in der Magelan- und Humboldt-Pinguine zusammen brüten und ihre Jungtiere bis etwa Mitte März

aufziehen. Auch wenn unser Boot, für ca. 20 Personen, den etwas beunruhigenden Namen „Titanic“ trägt, hinterlässt der Reiseveranstalter doch einen sicheren Eindruck und das Anlegen von Schwimmwesten ist Pflicht.



Entschließen uns, am Strandrestaurant mit Aussicht auf das Meer unser Mittagessen einzunehmen. Es ist nicht gerade das günstigste aber es werden leckere Fischspeisen serviert, nur Thiagos „Wienerle“ sind enttäuschend. Mit Getränken kommen wir so schnell auf eine, für chilenische Verhältnisse, sehr hohe Rechnung, von \$ 133.430 (EUR 185,00). Gegen 14:30 Uhr fahren wir dann zurück nach „Ancud“, wo wir im Zentrum und längerer Parkplatzsuche, in der Markthalle und umliegenden Straßen nach Souvenirs Ausschau halten. Gegen 18:30 Uhr sind wir dann wieder in unserem Hotel zurück und veranstalten wie am Tag zuvor, noch einen kleinen Umtrunk gegen 21:00 Uhr bei uns auf dem Zimmer.

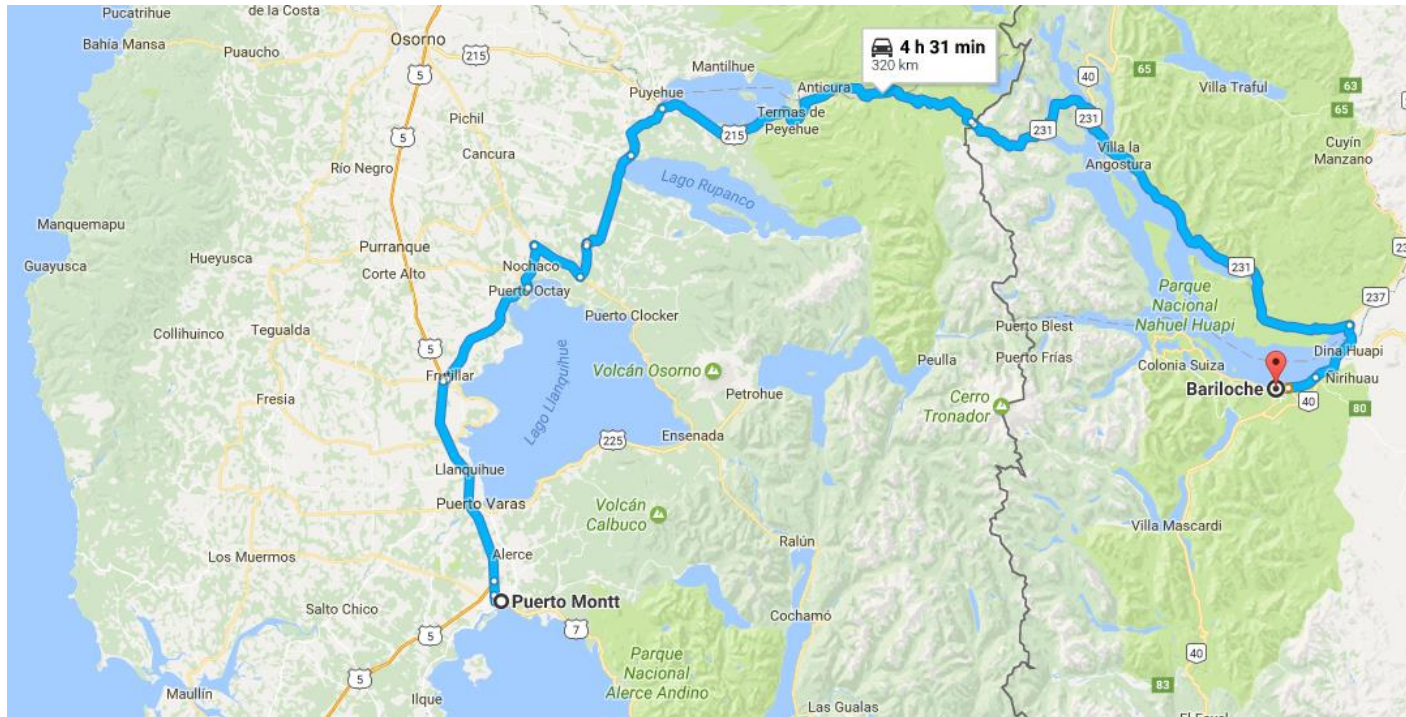


Rodas Sem Fronteiras 2017



Rodas Sem Fronteiras 2017

18.01.2017: Puerto Montt, Chile – Bariloche, Provincia de Rio Negro: 251 km – Abfahrt 09:45 Uhr/Ankunft: 19:00 Uhr



18.01.2017: Puerto Montt, Chile – Bariloche, Provincia de Rio Negro: 251 km – Abfahrt 09:45 Uhr/Ankunft: 19:00 Uhr



Packen morgens alles zusammen und frühstücken wieder wie gewohnt. Noch das Hotel zahlen und um 9:45 Uhr kommen wir dann pünktlich von unserem Hotel weg. Das Wetter scheint besser zu werden, nach ca. 25 Min. sind wir bei Michael und fahren dann im Morgenverkehr aus der Stadt, zurück in Richtung Bariloche. Jetzt sehen wir auch den Vulkan Osorno, der uns von Puerto Montt durch das schlechte Wetter immer verwehrt blieb. Nach ca. 100 km fahren wir von der Ruta 5 nach Osorno ab, betanken den Bus mit Diesel und dem gutem Azul32 (AdBlue), das auf der Reise nicht immer ganz leicht zu bekommen ist. Nutzen noch die Gelegenheit und gehen in einen großen Supermarkt, in dem wir unsere chilenischen Pesos ausgeben und größere Mengen an Rotwein und Sekt für meine 50er Feier einkaufen. Um 14:00 Uhr sind wir dann an der chilenischen Grenze, bei strahlendem Sonnenschein. Die Ausreise geht bedeutend schneller, Ausreisestempel in die Pässe und das Zollformular beim chilenischen Zoll vorzeigen. Jetzt geht es wieder über den Pass an den verdorrten Wäldern vorbei, bis wir ca. eine Stunde später an die argentinische Grenze kommen. Es ist wieder viel Verkehr und wir stellen den Bus ein gutes Stück von der Grenzstation entfernt ab. Reihen uns in die Schlange ein, bekommen den Einreisestempel und um 17:00 Uhr geht es dann weiter über „Villa La Angostura“ und bald darauf auf die RN 40, so fahren wir bereits um 19:00 Uhr in Bariloche ein. Das Navi bringt uns relativ schnell an das gebuchte Ferienhaus von Elke, Eric und meinen Eltern. Leider liegt es nicht im Zentrum, sondern am Ende der Stadt aber zumindest ganz in der Nähe unseres Campingplatzes. Auch entspricht das Ferienhaus nicht den Bildern aus dem Internet, als wir gebucht hatten aber um diese Jahreszeit eine Unterkunft für 4 Personen zu suchen, macht keinen Sinn, daher entscheiden wir, es so zu belassen.

Rodas Sem Fronteiras 2017

Wir fahren zu unserem Campingplatz „Petunia“, den wir vom Vorjahr schon kannten. Er ist recht voll und nur mit Mühe bekommen wir noch einen Stellplatz für den Bus und die Zelte. Treffen uns nochmals um 21:00 Uhr mit meinen Eltern, Elke +und Eric. Gehen gemeinsam in das uns empfohlene Restaurant „El Boliche“. Ein wirklich traumhaftes Essen, wenn auch wie immer und wie die Tage zuvor, mal wieder große Mengen an Fleisch aufgetischt werden. Bringen gegen 23:00 Uhr die anderen noch zum Ferienhaus und fahren dann zurück zum Campingplatz, war es doch ein recht langer Tag.



19.01.01.2017: Bariloche, Província de Rio Negro:



Schlafen heute länger und es ist fast 9:00 Uhr bis wir aufstehen. Bemerkte, dass Reni in der Nacht fast überfahren wurde. Ein Auto hat direkt neben dem Zelt, teilweise auf den Spannseilen geparkt. Frühstück gemütlich und bauen dann das „Oztent“ gegenüber unserem jetzigen Zeltplatz auf, da hier mehr Platz und vor allem direkte Nähe zur Waschstelle besteht. Nach längerem Klopfen bekomme ich dann die Autofahrerin, die auf Renis Zelt steht, wach und im Anschluss überzeugt, ihr Auto umzuparken, damit wir das Zelt abbauen können. Gegen 11:00 Uhr holen wir meine Eltern, Elke und Eric ab. Fahren im Anschluss in Richtung Zentrum und parken den Bus direkt am Parkplatz zum Sessellift. Gegen 12:00 Uhr besuchen wir zusammen das Schokoladenmuseum „Museo del Chocolate Havanna“. Leider ist die Führung nur auf Spanisch aber das Museum ist einfach nett gemacht. Kimie, Thiago und ich fahren mit dem Sessellift auf den „Cerro Viejo“, die anderen gehen in die Stadt zum Bummeln und Geldwechseln. Oben auf dem Berg haben wir eine unglaubliche Aussicht auf Bariloche und den „Lago Nahuel Huapi“. Gehen zu Fuß eine Station tiefer, von der man jetzt über eine Bobbahn nach unten rasen kann. Versuche mit Thiago mitzuhalten, komme aber als Verlierer und mit aufgerissenen Knien unten an. Thiago ist so fasziniert von der Bahn, dass er noch zweimal mit mir, zwei weitere Mal mit Kimie und am Schluss noch gegen Reni fährt, er bleibt der Gewinner. Treffe am Parkplatz einen Deutschen, der mit dem Bus nach Ushuaia unterwegs ist, unterhalten uns fast eine Stunde und hole mir dabei einen Sonnenbrand.

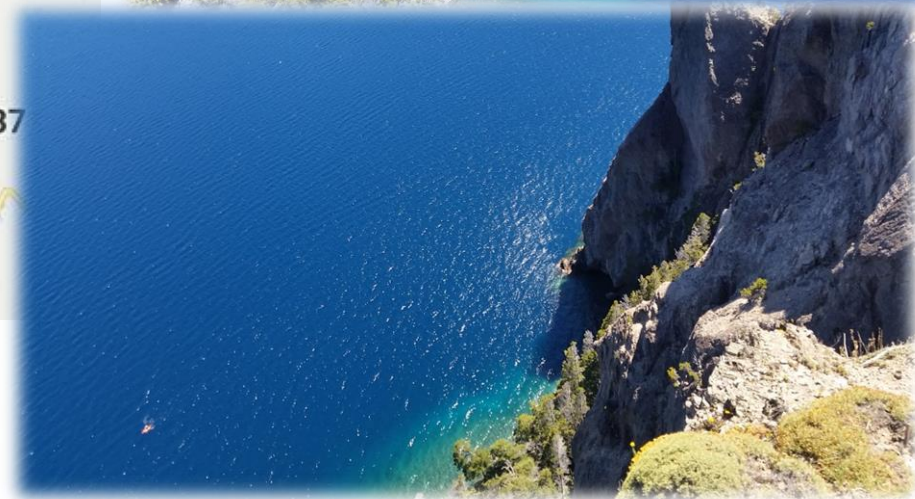
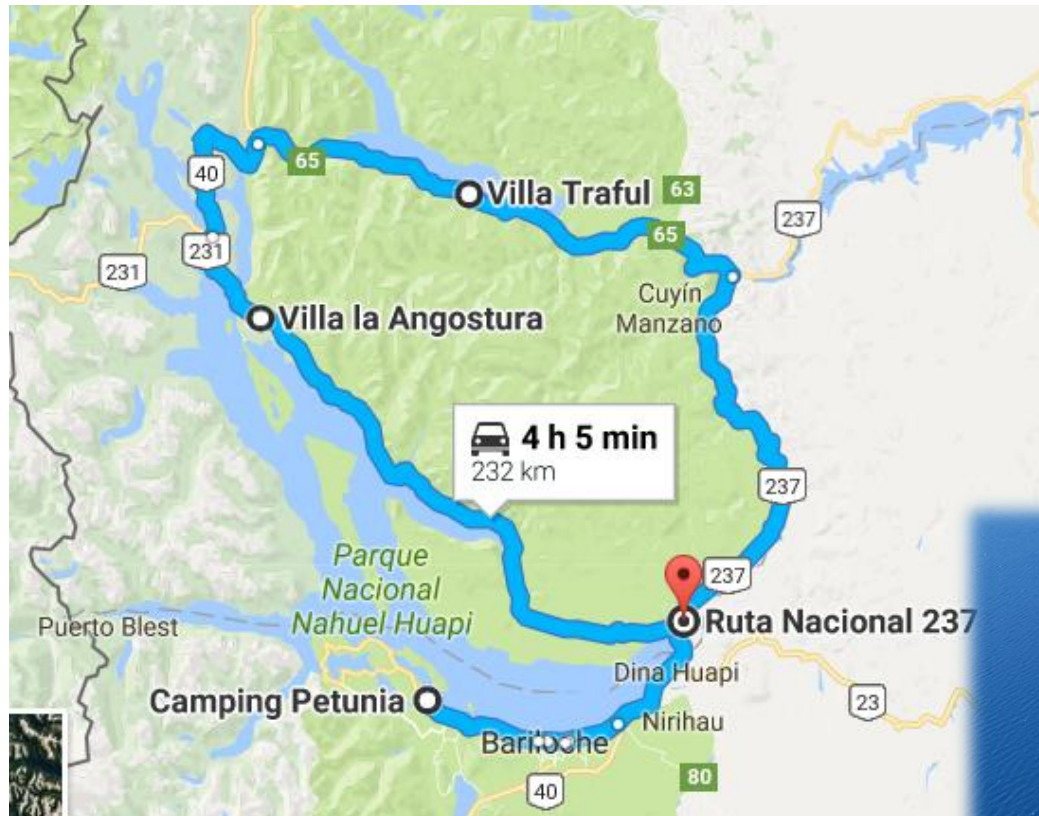


Gegen 16:00 Uhr stoßen dann alle wieder vom Stadtbummel dazu, wir hatten uns zwischenzeitlich einige Sandwiches im Bus zubereitet. Fahren jetzt alle zusammen zum Park „Llao Llao“ raus, die Straße zieht sich über Berge in einem Rundweg an den Seen entlang. Parken den Bus und machen eine kleine Wanderung an den vielen Zugängen zum Park. Kommen an einem See vorbei und Thiago kann es nicht lassen, dort im kühlen Wasser, ein Bad zu nehmen. Gegen 18:00 Uhr sind wir dann wieder am Bus zurück und fahren die Rundstraße weiter entlang. Haben schönes Wetter und traumhafte Aussichten auf das Umland und die Seen um Bariloche. Um 20:30 Uhr sind wir dann wieder in Bariloche zurück und entschließen, gleich essen zu gehen. Landen eher durch Zufall in der „Beer Bar“, dort gibt es selbstgebrautes Bier und eher mäßiges Essen. Es ist so gegen 23:00 Uhr bis wir an unserem Campingplatz ankommen, zum Glück ist unser neuer Stellplatz nicht belegt worden und können den Bus jetzt mit mehr Platz einparken.

Rodas Sem Fronteiras 2017



20.01.01.2017: Bariloche, Província de Rio Negro, 232 km: Parque Nacional de Traful



20.01.01.2017: Bariloche, Província de Rio Negro, 232 km: Parque Nacional de Traful



Starten unsere Tour heute um 10:30 Uhr, Michael klinkt sich heute aus und geht zum Golfen. Holen meine Eltern, Elke und Eric ab und fahren dann auf der RN 237 bis zur Gabelung bei „Cuyin Manzano“. Halten hier noch an der Tankstelle an und fahren anschließend auf der Erdstraße in den Park „Nahuel Huapi“ ein. Die Straße zieht sich am See mit seinem kristallklaren Wasser entlang. Machen unterwegs einige Fotos und sind gegen 13:30 Uhr am kleinen Ort „Vila Traful“ angekommen, wo wir vor einigen Tagen, bei der Hinfahrt, schon einmal gecampt hatten. Parken den Bus an einer Tankstelle und holen uns noch an der Touristeninformation Wanderkarten und Infos zum Ort. Kaufen für 16:00 Uhr eine Bootsfahrt auf dem See und brechen dann zu unserer Wanderung zum „Cascada Blanca“ (Weißer Wasserfall) auf – eine kleine Tour mit einer Länge von ca. 6 km. Wir laufen meist im Wald und Schatten und an einem steilen Aufstieg treffen wir dann eine Gruppe deutscher Studenten, die versuchen einen extrem steilen Aufstieg mit dem Mietwagen im Rückwärtsgang zu bewältigen, was ihnen dann auch letztendlich gelingt. Kommen am Wasserfall an, Eric und ich laufen schnell zurück und wollen den Bus holen, um meinen Eltern soweit möglich, entgegen zu fahren, damit wir pünktlich zu unserer Bootsfahrt kommen. Kaum sind wir am steilen Aufstieg, was wir mit dem Bus nicht mehr fahren könnten, da kommen uns auch schon alle entgegen und wir sind pünktlich um 15:45 Uhr am Bootsanlegeplatz.



Um 16:00 Uhr legen wir schließlich mit einer weiteren Familie ab. Es kommt etwas Wellengang auf und das Schlauchboot springt recht heftig über die Wellen. Überqueren den „Lago Traful“, wo wir auf der anderen Seite ein riesiges Stück abgerutschter Berg ca. 20 m unter Wasser begutachten können. Die Bäume, wenn auch vertrocknet, sind auch noch nach über 50 Jahren intakt. Drehen eine Runde und fahren dann bei stürmischer See wieder über den See, dabei werden wir alle von Oben bis Unten durchnässt. Versuchen uns erst einmal zu trocknen, fahren dann aber gegen 17:30 Uhr weiter und aus dem Park, wo wir gegen 21:00 Uhr in „Villa La Angostura“ einen Stopp einlegen. Parken den Bus ein paar Querstraßen vom Zentrum entfernt und finden dann recht schnell das „Irish Pub“, wo wir im Außenbereich zu Abend essen. Ich gönne mir eine Forelle. Es wird um diese Uhrzeit schon recht frisch und die Wanderjacken sind herzlich willkommen. Fahren dann zurück nach Bariloche, wo wir gegen 23:00 Uhr auf unserem Campingplatz ankommen. Michael wartet schon im Zelt auf uns.



21.01.01.2017: Bariloche, Provincia de Rio Negro, 30 km: Passeio para La Catedral



21.01.01.2017: Bariloche, Província de Rio Negro, 30 km: Passeio para La Catedral



Michael geht heute nochmals Golf spielen, wir entscheiden nach „La Catedral“ raus zu fahren. Dies sind von unserem Campingplatz gerade einmal 15 km. „La Catedral“ ist das Ski-Gebiet von und um Bariloche, die Schäden an den Bergen und Hängen sind im Sommer ersichtlich. Stellen den Bus gegen 11:00 Uhr am großen Parkplatz am Liftzugang ab und entscheiden dann, mit der Seilbahn und im Anschluss mit der Sesselbahn, auf den Berg zum „Cerro Catedral“ zu fahren. Mit der Kabine geht es für \$ 300 (EUR 19,00) bis zur ersten Station, hier ist auch ein Restaurant, dann geht es mit dem Sessellift bis nach oben. Trotz Höhenangst geht Erika mit und hält sich tapfer. Oben angekommen, wandern wir ca. 2 km bis zur Bergspitze, dem „Cerro Catedral“. Von hier kann die Berg- und Seenwelt von Bariloche betrachtet werden, selbst der Vulkan „Lanin“, fast 100 km entfernt, kann heute bei diesem schönen Wetter gesehen werden. Machen einige Gipfelbilder und steigen dann wieder bis zum Sessellift ab. Fahre wie zuvor, mit Erika im Lift nach unten. Auf der Zwischenstation entschließen wir dann im Restaurant zu bleiben, essen und trinken ein paar Kleinigkeiten. Fahren darauf wieder bis zu Talstation und gegen 16:30 Uhr lasse ich meine Eltern, Elke und Eric am Ferienhaus. Wir fahren zum Campingplatz und beginnen schon etwas zu packen, beginnt doch morgen der „Run auf São Paulo“. Mit Thiago miete ich noch ein Kajak und fahren eine halbe Stunde auf dem See, das Wasser ist aber von der Temperatur sehr grenzwertig. Abends gehen wir gegen 20:00 Uhr nochmals zum leckeren „La Boliche“, halten uns dieses Mal mit den Bestellungen und der Fleischmenge zurück. Die Bedienung ist heute nicht so aufmerksam, das feine Essen macht es aber wieder wett. Es ist unser Abschiedsessen. Wenn auch die Tage für meine Eltern etwas hektisch waren, so waren sie trotzdem wunderschön und vor allem ein schöner Teil dieser Reise. Verabschieden uns um 23:00 Uhr an der Straße zum Ferienhaus und sehen uns in wenigen Tagen, noch 4.000 km entfernt, in Ubatuba wieder.

Rodas Sem Fronteiras 2017

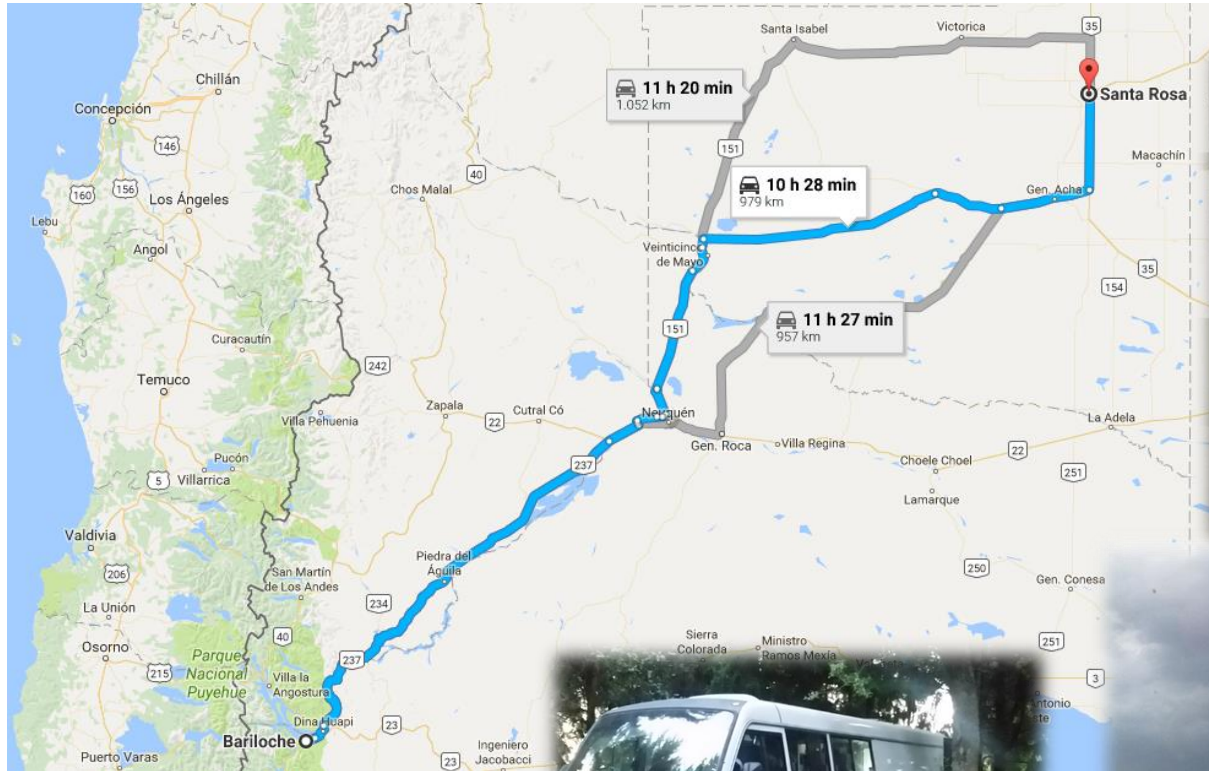






Rodas Sem Fronteiras 2017

22.01.2017: Bariloche – Santa Rosa, Província de La Pampa: 984 km – Abfahrt 07:20 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



22.01.2017: Bariloche – Santa Rosa, Provincia de La Pampa: 984 km – Abfahrt 07:20 Uhr/Ankunft: 21:00 Uhr



Stehen alle gegen 6:00 Uhr auf, es ist noch dunkel aber wir haben am Vortag soweit alles vorgepackt. Das Zelt abbauen, verstauen und um 7:20 Uhr fahren wir dann aus dem unserem Campingplatz „Petunia“. Die Stadt ist noch leer um diese Zeit, so kommen wir schnell zum Ortsausgang und um den üblichen Morgenverkehr in Bariloche. Meine Eltern, Elke + Eric fliegen erst heute Abend um 23:00 Uhr. Haben aber ein Taxi für 12:00 Uhr an den Flughafen bestellt und am Nachmittag wollen sie nochmals alle in die Stadt gehen.

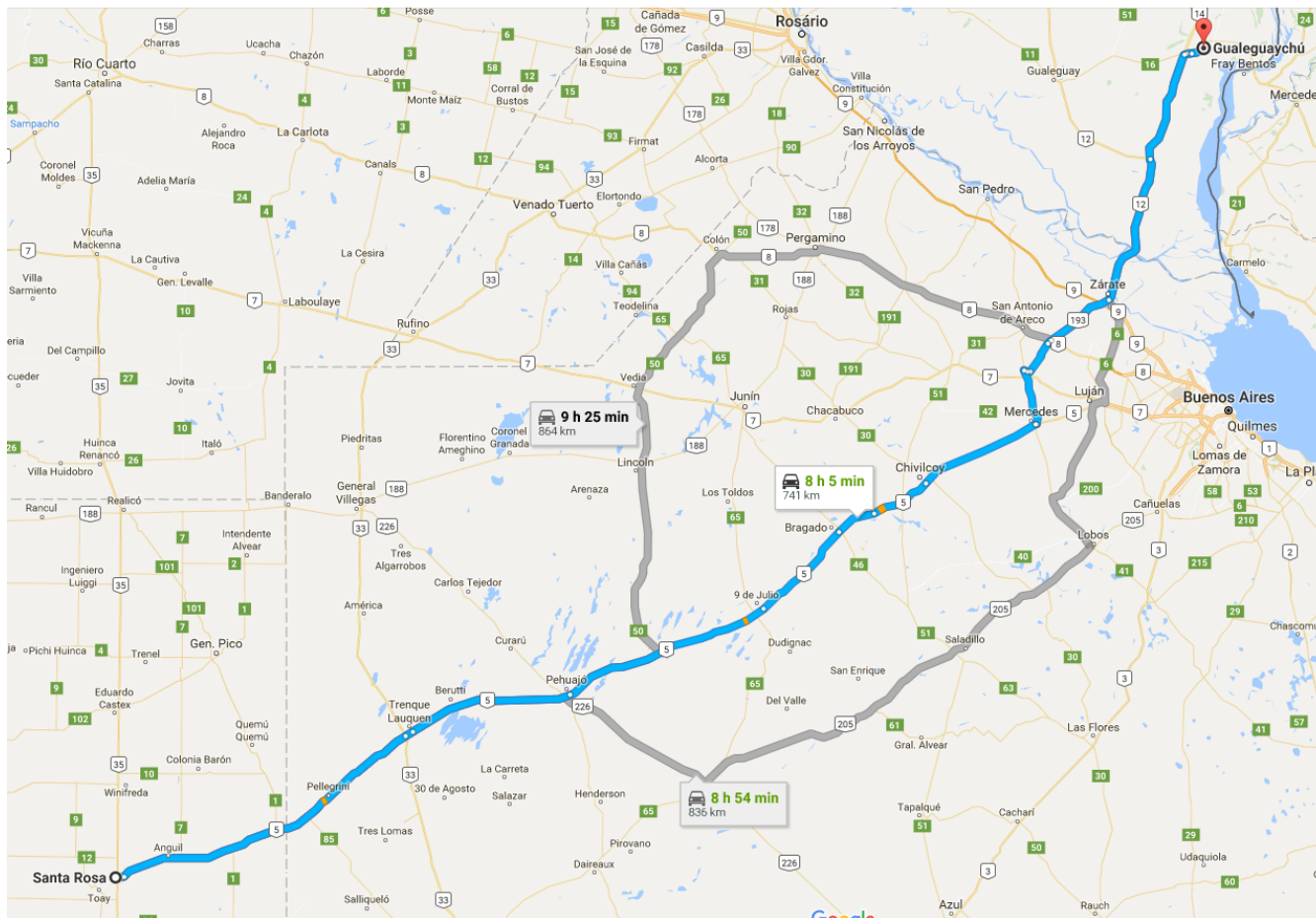
Wir kommen schnell voran und fahren auf der Ruta 237 bis „Neuquen“, von dort biegen wir auf die Ruta 22, wo die Landschaft immer karger wird, wir fahren jetzt in die „Provincia la Pampa“, die ihren Namen wirklich verdient. Auf der RN 152 treffen wir zum ersten Mal auf dieser Reise, auf eine zerstörte Asphaltstraße, mit großen Löchern, die selbst einen Omnibus verschlingen könnten. Es geht fast 150 km über schlechten Asphalt, bis wir wieder ab der Gabelung mit der RN 142 treffen. Gegen 21:00 Uhr, es beginnt langsam zu dämmern, versuchen wir noch in die „Reserva Provincial Parque Luro“ einzufahren, da dort ein schöner Campingplatz direkt am See sein soll. Leider ist die Zufahrt bereits geschlossen und nach längerem Hin und Her entscheiden wir bis Santa Rosa, ca. 40 km weiterzufahren. Über uns wird der Himmel schwarz und ein unglaublicher Regen geht über uns herunter, das wirkliche Ausmaß allerdings, werden wir erst morgen sehen, wenn wir an Alleen mit ausgerissenen

Bäumen vorbeikommen werden. Fahren ins Zentrum von Santa Rosa und finden zuerst keine Unterkunft, es ist dunkel und nach dem Regen, wirkt die Stadt auch etwas verlassen, schließlich finden und bleiben wir im „Residencial Santa Rosa“ für \$900 (EUR 57) gesamt, sehr einfach aber für die aktuelle Situation bestens. Gehen noch schnell um die „Ecke“ eine Pizza essen, die aber ihrem Namen keine Ehre macht und mit Sicherheit nach unserer Bewertung auch als solches nicht eingestuft werden sollte. Gegen 23:00 Uhr fallen wir dann in die Betten, sind doch heute fast 1.000 km gefahren. Zwischenzeitlich erfahren wir, dass es Verspätungen mit dem Flug bei meinen Eltern gab.

Rodas Sem Fronteiras 2017



23.01.2017: Santa Rosa – Gualeguaychú, Provincia Entre Rios: 757 km – Abfahrt 07:10 Uhr/Ankunft: 17:30 Uhr



23.01.2017: Santa Rosa – Gualeguaychú, Provincia Entre Rios: 757 km – Abfahrt 07:10 Uhr/Ankunft: 17:30 Uhr



Kommen rechtzeitig aus den Betten, da es in unserer Unterkunft kein Frühstück gibt, verlieren wir erst gar nicht die Zeit und fahren bereits um 7:10 Uhr raus aus dem Zentrum. Jetzt an der Ausfahrtsstraße entdecken wir ein Hotel nach dem anderen, welche gestern bei Ankunft nicht auffindbar waren. Schnell sind wir wieder auf der Ruta 5, die Richtung Nord-West genau auf Buenos Aires zuführt. Jetzt erkennen wir das Ausmaß des Sturmes vom Vortag. Überall am Straßenrand liegen entwurzelte Bäume oder wurden teilweise wie Streichhölzer einfach abgeknickt. Halten an einer YPF Tankstelle mit „Full“ an, das heißt Tankstelle mit einer angeschlossenen Raststätte. Bestellen Milchkaffee, für Thiago ein „Submarino“ und Donuts für alle. Nutzen wie immer den öffentlichen Zugang ans Internet und verbinden uns über WhatsApp und Face mit der Welt. Wir kommen zügig voran, ca. 100 km vor Buenos Aires wird die Bundesstraße dann zu einer mehrspurigen Autobahn, bei Mercedes umfahren wir die Hauptstadt großräumig. Wir sind das hohe Verkehrsaufkommen schon nicht mehr gewohnt. Bei „Zaraté“ überqueren wir über ein riesiges Brückensystem das Flussdelta des „Rio Paraná“ und fahren dann über die RN 14 um 17:30 Uhr nach Gualeguaychú ein. Fahren zuerst an den uns bekannten Supermarkt „Carrefour“, verfahren uns zuerst bei der Stadteinfahrt, kommen dann aber schließlich genau auf ihn zu. Es ist jetzt die letzte Gelegenheit noch Wein, Bier, etc. aus Argentinien einzukaufen, die nächste Tagesetappe wird uns schon bis fast an die brasilianische Grenze bringen. Thiago kauft sich einen Zauberkasten und einen kleinen Fallschirmspringer, hat er jetzt auch nach solch einer Reise tunlichst verdient. Wir bunkern nochmals Wein, für die 50er Feier und natürlich den Eigengebrauch. Fahren in die Stadt und finden schnell den Campingplatz vom Vorjahr, wollen aber noch nach einem zweiten, direkt am Fluss und im Reiseführer beschrieben, anschauen. Drehen eine Runde am Fluss und erfahren dann, dass der Campingplatz nicht mehr existiert und

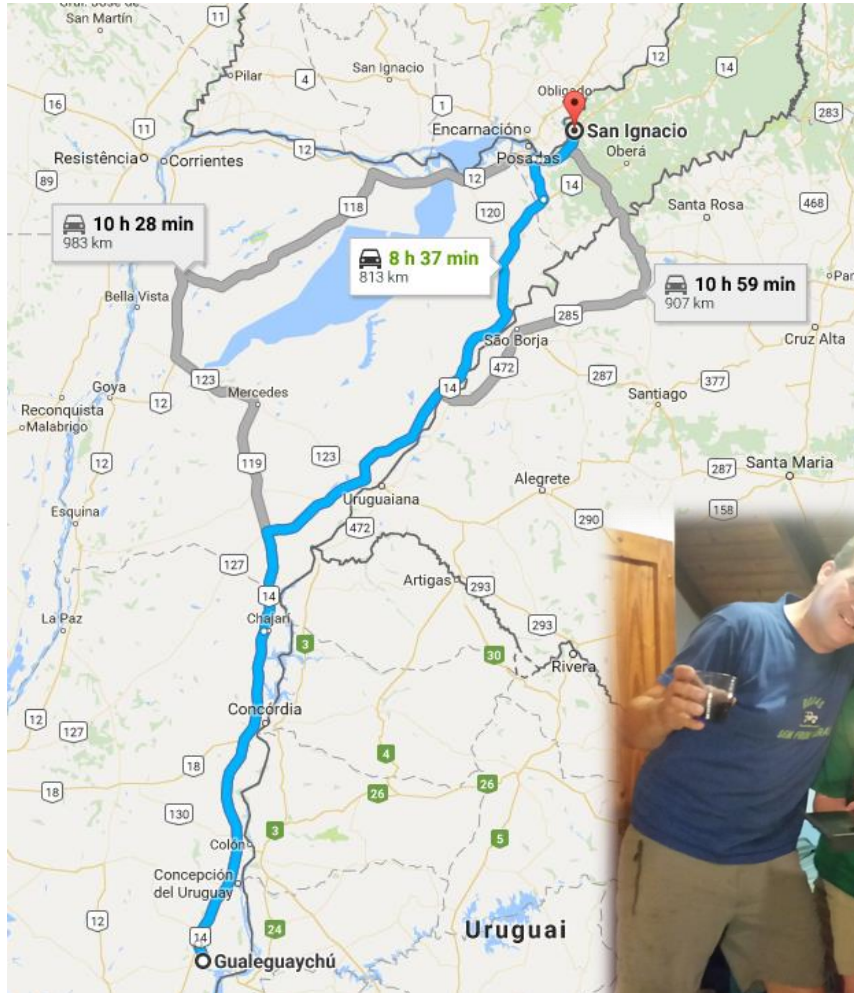
Rodas Sem Fronteiras 2017

fahren wieder an den ursprünglichen zurück. Mittlerweile ist es schon 19:00 Uhr, schlagen das kleine Zelt auf und Grillen nochmals auf unserem heißen Eisen. Thiago lässt in der Zwischenzeit seinen Fallschirmspringer vom Busdach gleiten und zeigt uns anschließend Zaubertricks aus seinem neuerworbenen Zauberkasten. Spannen noch das Moskitonetz im Bus auf, da die Moskitos in dieser Region sehr aktiv sind und wir wegen den sehr sommerlichen Temperaturen mit offenen Bustüren schlafen werden.



Rodas Sem Fronteiras 2017

24.01.2017: Guauguaychú – San Ignacio, Província de Misiones: 838 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:00 Uhr



24.01.2017: Gualeguaychú – San Ignacio, Provincia de Misiones: 838 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:00 Uhr



Stehen früh auf, nehme noch schnell eine Morgendusche während die anderen noch schlafen. Der Tag wird wohl wieder sehr heiß werden und ohne funktionierende Klimaanlage im Bus dürfen wir uns wieder auf heiße Innentemperaturen vorbereiten. Hängen noch die Wäsche vom Vortag ab und hängen Renis Zelt zum Trocknen am Swimmingpool auf. Alles einpacken und um 07:30 Uhr fahren wir dann bei strahlendem Sonnenschein vom Campingplatz. Gegen 9:00 Uhr halten wir wieder an eine YPF-Tankstelle mit einem „Full“ Restaurant. Thiago nimmt sein legendären „Submarino“, wir Kaffee mit Donuts, wie immer nutzen wir den Internetzugang. Nochmals Arla32 (AdBlue) kaufen, da der Tank schon wieder beachtlich nach unten zeigt und so müsste das Additiv



bis São Paulo reichen. Weiter auf der RN 14 kommen wir nach ca. 250 km von Gualeguaychú auf die Höhe der „Colonia Alemana“, wo ein Schild, inmitten Argentiniens, mit der Aufschrift „Leberwurst“ uns zum Umdrehen zwingt. Fahren kurz zurück und halten dann an einer sehr überladenen Kaufhalle mit wahnsinnig viel Quatsch und Kitsch und eigentlich gar keinen deutschen Produkten. An einer Tafel erfahren wir dann auch, dass es sich eigentlich um Auswanderer der Schweiz handelt, die vor ca. 120 Jahren hierher kamen. Leider gibt's keine Leberwurst oder sonst etwas Sinnvolles was wir kaufen könnten, den Spaß war es aber allemal wert. Während der Fahrt steigen jetzt die Temperaturen leicht auf über 34° C an aber mit offenem Fenster und regelmäßigem Fahrerwechsel kommen wir trotzdem gut voran. Fahren bereits an der Grenze zu Brasilien entlang und langsam wird allen klar, dass diese Reise langsam ihrem Ende zugeht. Am Spätnachmittag kommt dann Regen auf und wir können mit den Temperaturen etwas aufatmen und die Innentemperatur am Bus kühlt deutlich ab. Um 20:00 Uhr fahren wir an „Santa Ana“ vorbei, unser ursprüngliches Tagesziel: Aber wir fahren noch die wenigen Kilometer bis San Ignacio weiter. Der Reiseführer empfiehlt ein Hotel mit Pool, ist leider ausgebucht, finden dann aber im Zentrum eine schöne „Cabaña“ für die Nacht. Immerhin ist es der letzte Tag vor meinem 50. Geburtstag. Gehen noch in die Kneipe/Restaurant welches zum Hotel gehört und feiern in meinen 50. Geburtstag rein, wenn wir auch nicht genau wissen ob wir nach der argentinischen, brasilianischen oder nach der deutschen Zeit die Mitternacht und damit meinen Geburtstag bestimmen sollen. Sind allerdings nach der langen Fahrt doch alle müde und schaffen es nur mit

Mühe und Not bis 24:00 Uhr wach zu bleiben. Als Geburtstagskuchen gibt's einen feinen „Panettone“ mit 50er Kerzen, wunderschön. Trinken noch auf das Geburtstagskind und fallen dann alle müde in die Betten.

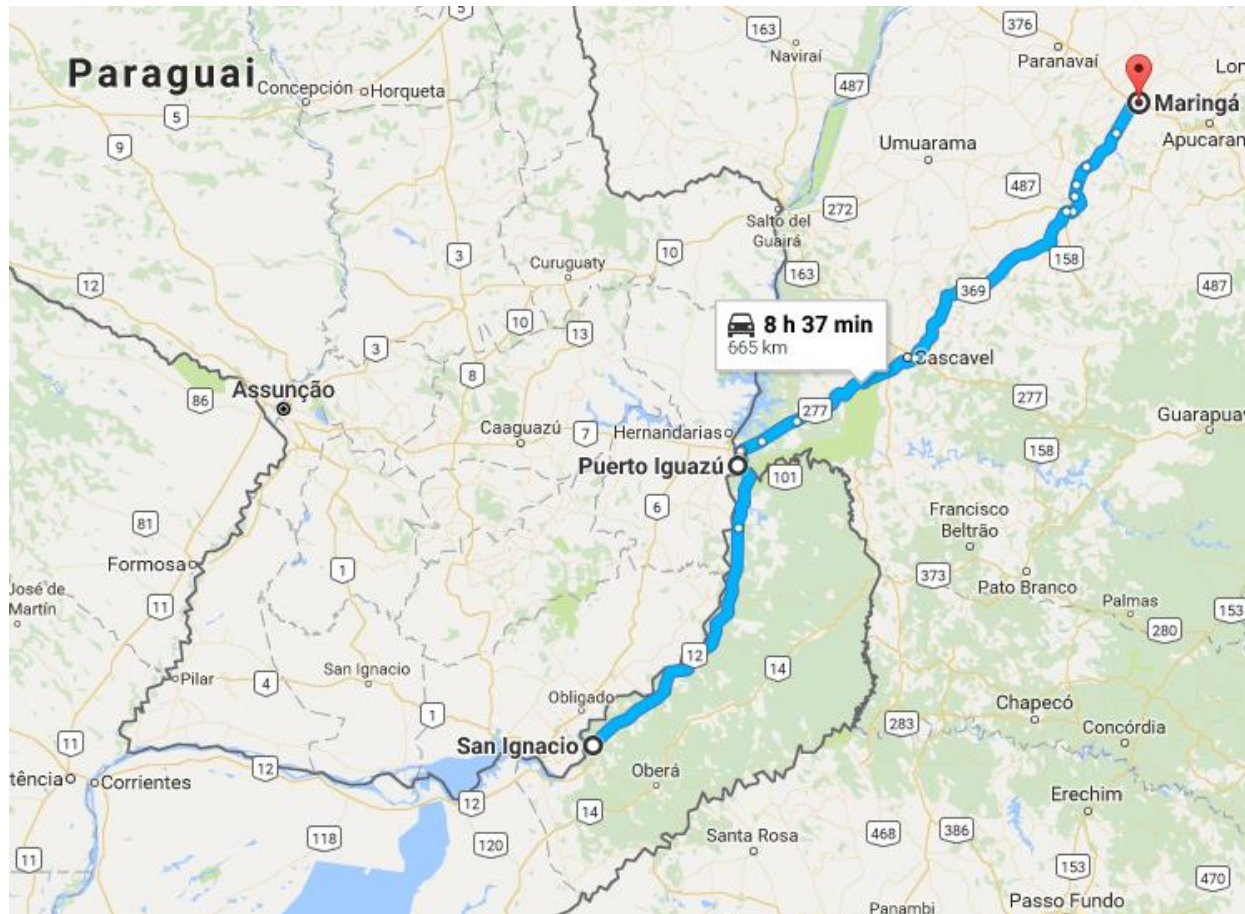


Rodas Sem Fronteiras 2017



Rodas Sem Fronteiras 2017

25.01.2017: San Ignacio – Puerto Iguazú – Maringá, PR, Brasil: 677 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:00 Uhr



25.01.2017: San Ignacio – Puerto Iguazú – Maringá, PR, Brasil: 677 km – Abfahrt 07:30 Uhr/Ankunft: 20:00 Uhr



Frühstücken noch im Hotel und lassen den heutigen Tag etwas langsamer angehen. Immerhin habe ich jetzt die 50 erreicht, da muss man den Tag etwas ruhiger angehen. Um 08:25 Uhr kommen wir dann aus der Stadt, der Regen von gestern hat sich verzogen. Jetzt, bei Tageslicht, sehen wir das Zentrum von „San Ignacio“. Wirklich schön und ganz anders, als es bei Dunkelheit und unserer Ankunft gewirkt hat. Bis „Puerto Iguazú“ sind es noch ca. 240 km, wo wir gegen 12:30 Uhr einfahren. Können den Bus auf dem Busparkplatz ganz in der Nähe des Parkeinganges abstellen, tauschen noch etwas Pesos, nachdem mal wieder der Geldautomat, wie im Vorjahr, nicht funktioniert. Um 13:00 Uhr können wir aber unsere Tour durch den „Parque Nacional Iguazú“ starten. Laufen zuerst den oberen Rundweg und genießen die Wasserfälle und die kühle Luft, die das Wasser mit sich bringt. Entschließen dann noch den unteren Rundweg zu nehmen, da die Wasserfälle, wenn auch schon oft besucht und gesehen, immer wieder faszinierend sind. Beim Rausgehen geben wir noch unsere letzten „Pesos“ mit Eis und Eisgetränken aus und hoffen, dass bis zur Grenze keine Mautstation mehr kommen wird. Um 16:00 Uhr fahren wir vom Nationalpark ab und sind ca. 30 Min. später bereits an der brasilianischen Grenze. Holen uns in kurzer Zeit den argentinischen Ausreisestempel, fahren dann einfach gegen 17:00 Uhr durch die Grenzstation und parken den Bus erst wieder auf der brasilianischen Seite. Kein Zöllner kontrolliert oder versucht uns anzuhalten. Reni, Michael und ich gehen dann zu Fuß zurück und holen uns die notwendigen brasilianischen Einreisestempel und schon kann es weitergehen. Jetzt wird es bereits gegen 21:00 Uhr dunkel, fahren einfach so weit es geht, müssen wir doch morgen unbedingt in São Paulo ankommen, da bereits die ersten Gäste für die Geburtstagsfeier anreisen. Jetzt in Brasilien darf Michael nicht mehr fahren, daher wechseln Kimie und ich uns regelmäßig beim Fahren ab. Finden keinen geeigneten Ort zum

Rodas Sem Fronteiras 2017

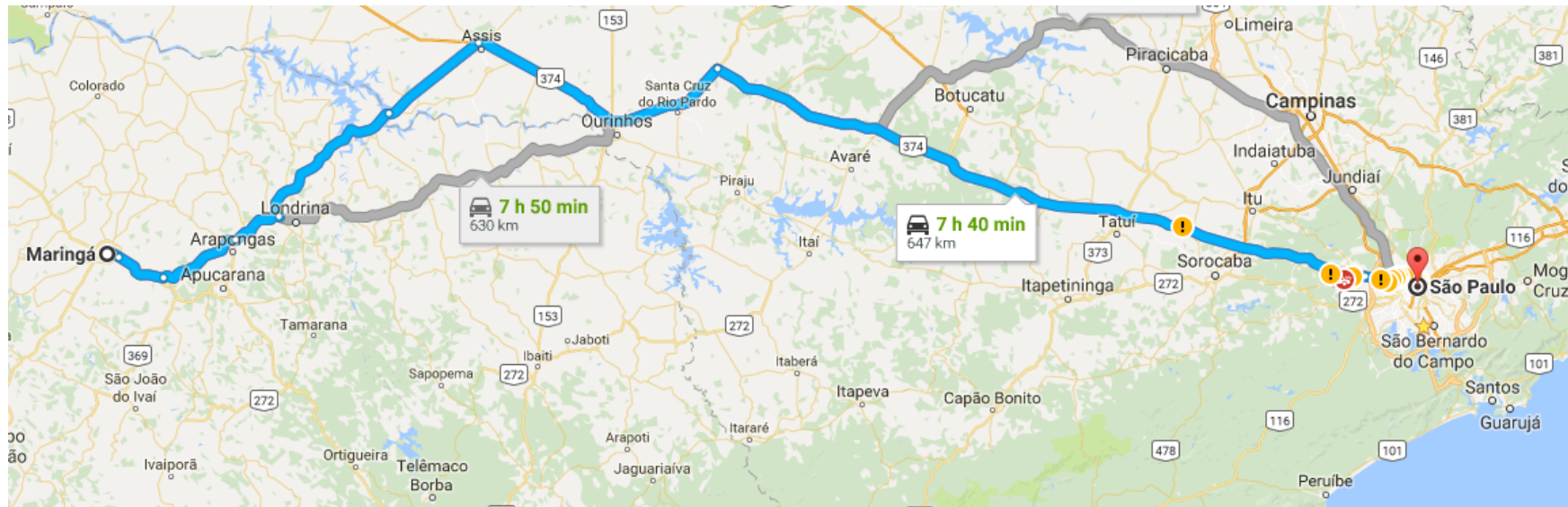
Halten und kommen so tatsächlich noch bis „Maringá“, wir sind nach der Grenzüberschreitung nochmals 400 km gefahren. Versuchen zuerst am Ortseingang von Maringá ein Hotel zu finden, ist aber alles ausgebucht, so entschließen wir uns, ins Zentrum zu fahren und gegen 1:00 Uhr morgens bekommen wir noch ein Zimmer im „Touring Hotel“. Den Bus können wir direkt vor dem Hotel parken und der nette Nachtportier bestellt uns sogar noch feine Hamburger, die wir zusammen auf unserem Zimmer verspeisen. Es wird fast 2:00 Uhr bis wir uns wohlverdient hinlegen.





Rodas Sem Fronteiras 2017

26.01.2017: Maringá, PR – São Paulo, SP: 639 km – Abfahrt 07:10 Uhr/Ankunft: 16:20 Uhr



26.01.2017: Maringá, PR – São Paulo, SP: 639 km – Abfahrt 07:10 Uhr/Ankunft: 16:20 Uhr



Haben gerade mal 4 Stunden geschlafen, da müssen wir uns schon wieder für die letzte Etappe fertigmachen. Eine kühle Morgendusche und nach einem Frühstück im Hotel, können wir um 7:10 Uhr unsere letzte Tagesetappe starten. Es nieselt leicht und der Himmel ist bewölkt. Fahren aus der Stadt, ohne groß in den Morgenverkehr zu kommen. Kurz vor „Ourinhos“ verlassen wir den Bundesstaat Paraná und fahren gegen 10:00 Uhr bei leichtem Regen in den Bundesstaat São Paulo ein. Nach über 14.000 Kilometer des Reisens kommen wir uns nun schon fast wie Zuhause vor. Bald sind wir auf der BR 374 „Castelo Branco“ wo wir ein letztes Mal an der Raststätte „Rodostar“ anhalten. Lassen den Bus betanken und nutzen eine Wagenwäsche aus, die es gratis gibt. Natürlich ist unser Wagen etwas größer und nach der langen Fahrt stärker verschmutzt, als übliche Fahrzeuge, so stehen plötzlich 3 Jungs von der Tankstelle um den Bus und schrubben den Dreck der letzten Wochen ab. Es sind nur noch 200 km bis São Paulo, auf der Autobahn geht das letzte Stück recht schnell, Fahren endgültig gegen 16:00 Uhr in São Paulo ein, es muss wohl kurz davor ein Unwetter runtergegangen sein. Noch auf die „Marginal Pinheiros“ einbiegen und um 16:20 Uhr, nach 14.474 km kommen wir dann sicher und wohl erhalten vor unserer Wohnung an. Pünktlich, wie alles auf der Reise, die zusammenfassend ein logistisches Meisterwerk war.



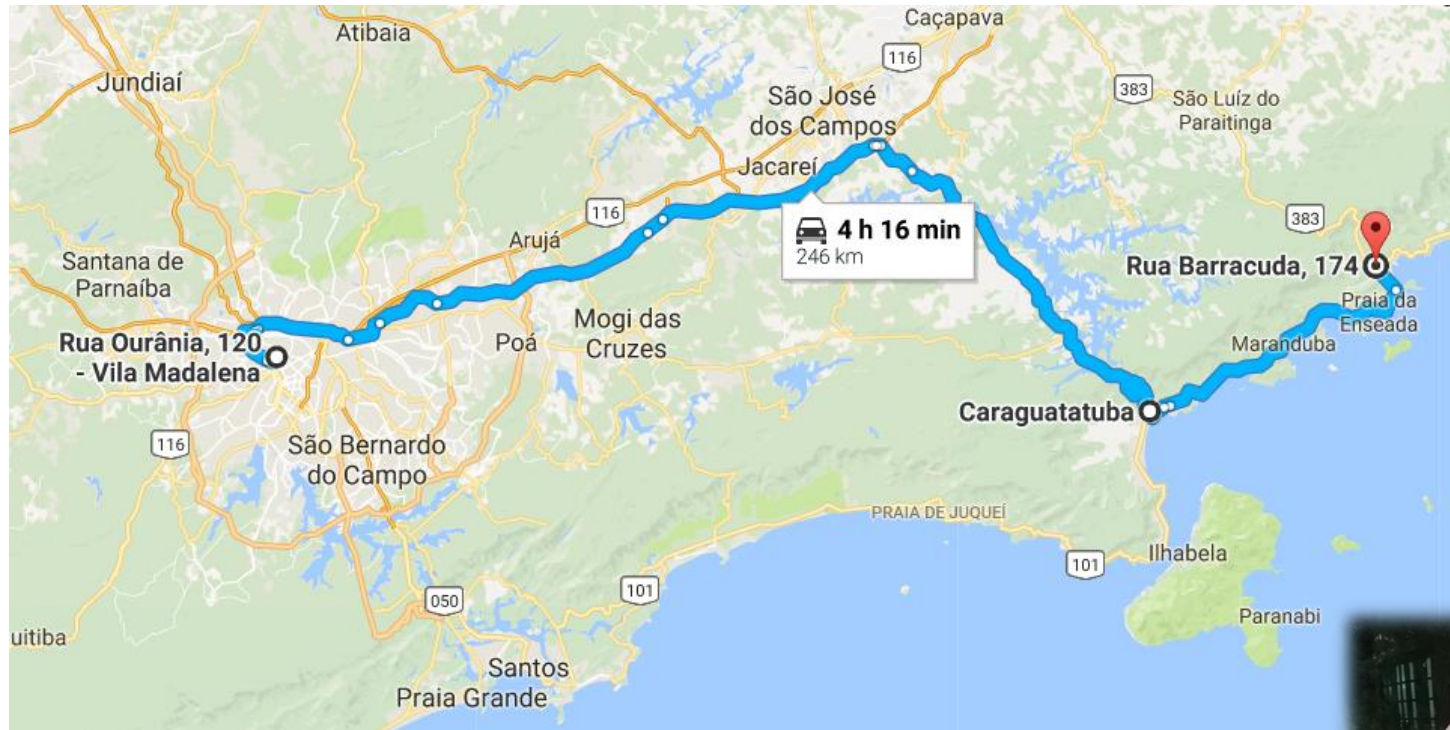
In wenigen Stunden wird Siggie aus Deutschland und morgen früh, Mätch mit Marta und Hubi zu meiner 50er Feier anreisen. Der Bus, der ohne jegliche Probleme und Pannen, so vielen Mitreisenden Platz und Unterkunft gewährt hat, hat spätestens jetzt, nach dieser, mittlerweile der dritten Reise, unseren vollsten Respekt und Vertrauen verdient und wird uns hoffentlich noch auf vielen Reisen begleiten dürfen. Michael ist ein neues Mitglied der „Rodas sem Fronteiras“ und hat sich auf der Reise bewährt.

Kimie und Thiago gehen schnell in die Wohnung, wir beginnen den Bus, soweit wie möglich auszuräumen, geht es doch morgen schon nach Ubatuba weiter. Versuchen noch einige Wäsche zu waschen aber unsere Waschmaschine gibt genau jetzt Ihren Geist auf. Kimie und Thiago nehmen schnelle eine Dusche und fahren einkaufen – die vielen Leute in Ubatuba wollen auch versorgt sein. Auch das Shopping Center Los Lobos ist nicht sicher vor den Mädels.

Siggie meldet sich gegen 18:00 Uhr vom Flughafen, sein Gepäck ist verschollen, so taucht er dann gegen 21:30 Uhr bei uns auf – ohne Gepäck. Was soll's, wir feiern sein Kommen, auch ohne Koffer. Das Bett ruft uns alle und nach 5 Wochen des permanenten Reisens, ist das eigene Bett nun schon fast ungewohnt geworden.

Rodas Sem Fronteiras 2017

27.01.2017 – São Paulo – Ubatuba und die „Die halbe Jahrhundert Feier“



27.01.2017 – São Paulo – Ubatuba und die “Die Halbe Jahrhundert Feier”:



Kimie und Reni fahren mit dem Defender bereits um 6:00 Uhr von zu Hause ab, da sie noch einige Dinge für die Feier in Ubatuba vorbereiten möchten. Von uns steht Siggie als erster auf. Gehen zusammen zum Bäcker „Letícia“ und kaufen für das Frühstück ein. Mätsch und Marta sind bereits gelandet und auf dem Weg zur Wohnung, wo sie gegen 09:30 Uhr ankommen, Hubi dann eine Stunde später. Frühstücken zusammen und fahren gemeinsam gegen 11:30 Uhr von São Paulo ab. Kommen um die Uhrzeit in den Morgenverkehr und benötigen über eine Stunde, um aus der Stadt zu kommen. Halten an der ersten Raststätte „Graal“ ca. 80 km nach São Paulo und wollen für unterwegs Bier einkaufen, leider hat die sich bereits an das neue Gesetz angepasst und verkauft entlang der Autobahnen keine alkoholischen Getränke mehr. Zum Glück haben wir noch genügend Biere (Quilmes, Patagonia) aus Argentinien an Bord und können so die Fahrt über Caraguatatuba und weiter nach Ubatuba fortsetzen. Es ist fast 17:00 Uhr bis wir an unserem Haus in Ubatuba einfahren. Kimie, Reni, meine Eltern, Elke und Eric kommen uns entgegen, ist es doch gerade einmal 5 Tage her, dass wir uns in Bariloche verabschiedet haben, Sophie und Sansão sind auch wohl auf. Verteilen die Zimmer, Reni, Kimie, Hubi und ich schlafen im Wohnzimmer. Um 18:00 Uhr gehen wir in die Stadt zum „Peixe com Banana“ und essen noch eine köstliche Moqueca. Débora, Marcelo und Vinicius kommen morgen nach Ubatuba, so sind wieder alle, wie anfangs der Reise, zusammen.





Rodas Sem Fronteiras 2017

28.01.2017 – Ubatuba, “Die halbe Jahrhundert Feier”



Participe conosco desta grande aventura!

Sábado, 28.01.2017
A partir das 12 horas

Local: Casa de Ubatuba
Rua Barracuda, 174 - Cond. Bairro da Ressaca - Ubatuba - SP



Confirme sua presença
Celulares: 11 98158-0035 ou 98158-0047
Emails: ralf.pross@merkle.com.br | silvia.osugui@merkle.com.br



Rodas Sem Fronteiras 2017



